

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 47 (1913)**

74 (16.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-567453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-567453)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 S, durch die Post bezogen inkl. Postgeld 2 M 52 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße 28, Fernsprech-Anschluss: Oldenburg Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N: 74.

Oldenburg, Sonntag, 16. März 1913.

XXXVII. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

#### Die Friedensarbeit.

Wien, 15. März. Die Großmächte entschlossen sich, die Vermittlungssaktion fortzuführen und die Fortsetzung des Krieges zu verhindern. Bis auf Russland sind sie aber nicht geneigt, die Forderung der Balkanverbindungen nach einer Kriegsenstillung zu unterstützen. Es besteht die Hoffnung, daß auch die russische Regierung, die bisher für die Kriegsenstillung eintrat, ihren Standpunkt den übrigen Mächten anpassen wird, zumal Frankreich und England bereits in dieser Angelegenheit in Petersburg eintraten.

Paris, 15. März. Die Pariser Diplomatie sieht die Bemühungen, die die Friedensarbeit durch die Bedingungen der Balkanstaaten erfahren hat, schwerer an, als vorauszufragen war. Allerdings erwartet man, daß die Balkanregierungen ihre Bedingungen nicht für bindend betrachten, da sonst eventuell die ganze Aktion in Frage gestellt wird. Zu der ungenügenden Beeinflussung des Urteils über die Möglichkeit der Verständigung trägt viel der politische Charakter in der inneren Türkei bei. Das neue Ministerium ist von jener Festigkeit weit entfernt, die es ihm gestattet, betreffs der Friedensbedingungen volle Klarheit zu schaffen und Konsequenzen zu ziehen.

Schlägerei zwischen deutschen und französischen Matrosen.

Smirna, 15. März. Hier soll eine Schlägerei zwischen deutschen und französischen Matrosen stattgefunden haben. Zwei Deutsche wurden schwer verletzt und sollen bereits gestorben sein. Sie sollen der Besatzung des Kreuzers „Dreissig“ angehörend, der seit gestern vor Konstantinopel liegt. — Das Reichsministerium in Berlin behauptet, daß tatsächlich eine Schlägerei stattgefunden hat, doch sollen nur ein Deutscher und ein Franzose geringfügige Verletzungen erlitten haben.

#### Neue Luftschiffverträge.

Friedrichshafen, 15. März. Das Luftschiff „Z. 3. 16“ machte heute seine dritte Probefahrt bei einem sehr leichten Wind, der bis zu 18 Stundenmeter betrug. Die Fahrt war insofern besonders bemerkenswert, als zum ersten Male von Oberdeck des Schiffes aus mit einem Maschinenengewehr scharf geschossen wurde. Es wurden im ganzen 500 Schüsse abgegeben, wobei sich zeigte, daß die ganze Anordnung vortrefflich ihrem Zwecke genügt und ein bequemes und sicheres Arbeiten mit den Maschinen-gewehren zuläßt. Die heutige Fahrt kommt somit eine epochemachende Bedeutung zu.

#### Englands Militärverträge.

London, 15. März. Die Militärverträge für 1913/14 verlangen eine Ausgabe von 28 220 000 Pfund Sterling, ein Mehr von 300 000 Pfund. Der Etat sieht 23 400 Pfund für Luftschiffahrt vor.

#### Rom Papst.

Rom, 15. März. Das Befinden des Papstes ist nach den Aussagen der Ärzte, die ihn heute früh besuchten, zufriedenstellend.

#### Wermischte Depeschen.

Strauß bleibt in Berlin. Berlin, 14. März. Generalstaatsdirektor Dr. Richard Strauß ist von der königlichen Intendantur für zwei weitere Jahre an die Berliner Hofoper verpflichtet worden.

Flucht aus dem Karem des Khevide. London, 14. März. Senationellen Gesprächsstoff bildet in Kairo das Verschwinden einer der Gemahlinnen des Khevide, einer geborenen Ungarin. Am Hofe des Khevide scheint man sich mehr zu sagen. Das genaue Datum des Verschwindens der Dame kann nicht angegeben werden, aber über die Zeitpunkte ihrer Flucht herrscht kein Zweifel. Die Gestaltete ist eine ungarische Gräfin, die der Khevide vor einigen Jahren in einem südafrikanischen Vadeorte kennen lernte. Die Gräfin folgte dem Khevide gegen den Willen ihrer Gemahlin nach Kairo und wurde dort eine seiner Nebenfrauen. Von seiner offiziellen Gemahlin, der Khevide's Frau Samem, hat der Khevide sechs Kinder.

Werberechtsaufheben eines Meubolentmaris. Meß, 14. März. Leutnant Erb von Viehgen 134. Infanterieregiment, der vor zwei Jahren wegen Betruges — es handelte sich damals nach seinen Angaben um einen Betrag von 60 000 M., der ihm zur Aufrechterhaltung übergeben, aber aus dem Kassenbuche gestohlen worden war — zu einem Jahre und sieben Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden war, wurde heute von der Viehgen Strafkammer wegen Verleitung zum Meineide in sieben Fällen zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis, sowie zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß Erb als Knecht von 14 Jahren wegen Einbruchsdiebstahls mit einem

Monaten Gefängnis bestraft worden war, was er bisher immer verschwiegen hatte, ferner, daß er nur mit Hilfe eines von ihm gefälschten Abiturien-tenzugnisses und infolge des Umstandes Offizier geworden war, daß er den Verstoß seines Vaters, der Gefängnisdiener war, fälschlich als Oberamtsverwalter angegeben hatte.

Entdeckung eines Waffenlagers der Suffrageten. London, 14. März. Das letzte dramatische Ereignis im Kampf der Polizei gegen die Suffrageten ist die Konfiszierung eines ganzen Waffenlagers. In einem Atelier in Woking Hill suchte und fand die Polizei eine Künstlerin, Olive Hooken, die beschuldigt wird, Ende Februar mit anderen den Versuch gemacht zu haben, einen Pavillon in Hestonpound in Brand zu stecken. Dabei entdeckte die Polizei zugleich ein ganzes Lager von Maschinen mit Sägen, Feilsagen, Feilen, Hämmer und einen Haufen anderer Werkzeuge, falsche Automobilschlüssel, Golfschlägen und anderes. Künstlerin Hooken bleibt bis zum Beginn ihres Prozesses acht Tage lang in Untersuchungshaft.

Einfuhrklauströbe bei einem Kirchenbau. Düsseldorf, 15. März. An dem Neubau der Pauluskirche stürzte das Gerüst ein. Hierbei wurden sieben Arbeiter mit in die Tiefe gerissen. Davon waren zwei sofort tot, drei sind schwer und drei leicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

### Kein Fischzoll.

Die Bestrebungen auf Einführung eines Fischzollens wollen noch immer nicht ganz zur Ruhe kommen. Den Fischgrazieren ist um so schärfer die Finger zu sehen, als sie eines der wenigen Volkswirtschaftsmittel mit hohen Abgaben belegen wollen, das sich gegenwärtig noch der Zollfreiheit rühmen darf. Aus nachdem, noch dazu falsch verstandenen Eigeninteresse wird hier eine Maßnahme denkbar antijohannischer Art geplant. Erstlichgenannte sind die Bestrebungen auf Einführung eines Fischzollens bisher noch gestillt. Der Petitionskommittent des Reichstages lag vor kurzem wieder eine Eingabe auf möglichst baldige Einführung eines Fischzollens vor, die von dem „Gesamtfischereiverband“ an der Kieler Bucht ausgegangen war. Es wurde darin behauptet, der Fischzoll sei nötig im Interesse der Hebung und Förderung der deutschen Fischerei und Fischindustrie. Die Lage der deutschen Fischerei im Allgemeinen und der deutschen Fischerei im Besonderen sei sehr prekär; die Erträge gingen von Jahr zu Jahr zurück, weil die Fische weniger als früher an der deutschen Küste fischten. Die Rezenten seien der Meinung, daß die Fische und speziell die Heringe während der Laichzeit in den dänischen Gewässern weggefangen würden. Der niedrige Preis mache die deutsche Fischerei unrentabel. Ein Zoll von 20 Pf. pro Hüll (80 Stk.) Heringe würde zur Folge haben, daß bei niedrigen Preisen ein Ertrag für die dänische Konkurrenz ausgeschlossen sei. Der dänische Fischer sei dann gezwungen, den Heringsfang einzustellen, und dann käme der Hering ruhig und ungehindert seinen Weg durch die dänischen Gewässer nach den Laichplätzen der Dänke fortsetzen, wo er dann von den deutschen Fischern weggefangen werden könne. Das struppellose Vorgehen der dänischen Fischer habe auch zur Folge gehabt, daß der Nachwuchs von Schollen außerordentlich gehindert sei. Neben die Verhältnisse, wie sie gegenwärtig seien, dann sei das Ende des ehrenhaften Fischerberufsweges unausbleiblich. Anerkennungsmäßig liege auch ein Notstand in der deutschen Fischindustrie vor. Diese ungenügenden Verhältnisse seien nur durch die zollfreie Einfuhr fremder und leichtgelagerter Fische aus dem Auslande herbeigeführt. Später aber hebt die Petition selbst hervor, daß das Deutsche Reich der ausländischen Zufuhr notwendig bedürfe und daß die deutsche Fischerei garnicht in der Lage sei, den Bedarf zu decken. Und hier heißt es nun mit einem Mal, daß nur die Einfuhr der minderwertigen ausländischen Ware verhindert werden solle.

Gegen diese Petition der Fischgrazierer hatte sich der Verein der Fischindustriellen und der Verein deutscher Fischhändler gewandt mit einer Eingabe an den Reichstag. In der sachkundigen Gegenpetition wird der pessimistischen Auffassung von der Lage der Fischerei entgegengetreten. In den Jahren 1909 und 1910 habe sich bereits ein wesentlicher Aufschwung bemerkbar gemacht, sehr erfreulich habe sich das Jahr 1911 gestaltet; 1912 sei die Hochfischerei noch erfreulicher gewesen. Auch die Behauptung, daß die Fischerei an der ausländischen Konkurrenz sehr zu leiden habe, sei nicht zutreffend. Es werden Zahlen angegeben über die finnischen Ergebnisse der Fänge in den letzten Jahren, wonach sich für 1910 und 1911 ein erheblicher Aufschwung zeigt. Diese und andere Argumente, die im wesentlichen auch von einer Eingabe der Handelskammer in Kiel gestützt wurden, waren für die Petitionskommittent des Reichstages offenbar so überzeugend, daß diese, wie es nach dem jetzt vorliegenden ausführlichen Bericht scheint, ohne

große weitere Debatte den Uebergang zur Entscheidung über die Eingabe der Fischgrazierer beschloß. Auch die Regierung ist ja demnach zu dem Entschluß gekommen, die Fische zu haben. Bezeichnend aber ist und bleibt es, wie die frankhafte Zustimmung auch vor den ungenügenden Objekten nicht zurückbleibt.

### Hus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter dem Herrschenden wird in der nächsten Nummer des Jahrbuchs über seine Verdienste für die Provinz Oldenburg veröffentlicht.

Die Frau Großherzogin hat sich gestern von Kiel zum Besuch des Herzogspaars nach Glindburg begeben und kehrt Montag nach Kadensteinfeld zurück. v. Arzel-Albrecht Freiherr v. Walsahn wurde zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ernannt. Frhr. v. Malchow ist 1875 in Oldenburg als Sohn des Generalmajors z. D. Arzel Frhr. v. Malchow geboren.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg, Sonntag, den 16. März 1913 (85. Vorstellung im Abonnement). Zur Feier von Fr. Hebbels 100. Geburtstag: „Die Nibelungen.“ Trauerspiel in drei Acten von Fr. Hebbel. Erster Abend, erste Abteilung: „Der gehörnte Siegfried.“ Vorspiel in einem Aufzuge. Zweite Abteilung: „Siegfrieds Tod.“ Trauerspiel in fünf Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 18. März 1913 (86. Vorstellung im Abonnement). Zur Feier von Fr. Hebbels 100. Geburtstag: „Die Nibelungen.“ Trauerspiel in drei Acten von Fr. Hebbel. Zweiter Abend, dritte Abteilung: „Siegfrieds Tod.“ Trauerspiel in fünf Acten. Anfang 7 Uhr. (Schülerkarten). — Sonntag, den 23. März 1913 (87. Vorstellung im Abonnement). „Robitair.“ Zum ersten Male. „Grüne Dörner.“ Schauspiel in fünf Acten aus dem Dreizehnten Jahrhundert von Fr. Schiller. Anfang 7 Uhr. — Montag, den 24. März 1913 (88. Vorstellung im Abonnement). „Grüne Dörner.“ Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 25. März 1913 (89. Vorstellung im Abonnement). „Das süße Mädchen.“ Operette in drei Acten von Landesberg und Stein. Musik von G. Reinhardt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Gesellschaft „Union“ (Kaufmännischer Verein). Montag, den 17. März, abends 9 Uhr, findet im großen Saale der „Union“ ein Vortrag des Herrn Dr. Adolf Marcuse-Charlottenburg über den gegenwärtigen Stand der Luftschiffahrt statt. Der Redner ist Professor an der Universität Berlin, Dozent an der Handelshochschule, Lehrer der militärtechnischen Akademie, des preussischen Luftschiffersbataillons und der Militärfliegerlehre. Zur populärwissenschaftlichen Darstellung seines Themas ist er besonders berufen. Der Vortrag ist mit zahlreichen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen des Redners ausgestattet und wird vollständig frei gehalten. Der Besuch des Vortrages kann auf das Warme empfohlen werden. Der Eintritt ist für Unionsmitglieder und deren Damen frei. Karten für Nichtmitglieder zum Preise von 1.50 M sind im Vorverkauf bei der Firma G. Kollstedt und an der Abendkasse zu haben.

Im Singverein sollen am Montag die Damen um 7 1/2 und die Herren um 8 Uhr probieren. Keiner möge fehlen.

H. An der hiesigen Oberrealschule fand gestern die geachtete Schlußfeier statt. Nach dem emittierten Gesang trug der Chor den „Frühlingsglaube“ von Schumann vor. Darauf folgten die französisch-kedde des Abiturienten Munderloh, „Portrait Napoleons I.“ und die deutsche Rede des Abiturienten Haderer, „Schillers Stellung zum Vaterlande.“ Als Chorgesang schloß sich das Komitium von Mendelssohn an. Darauf hielt Direktor Krause eine Ansprache an die abgehenden Schüler, im besonderen an die Abiturienten. Er erwähnte, daß gerade vor 30 Jahren die ersten drei Prüflinge hier das Reifezeugnis erhalten hätten und daß unter den anwesenden 22 Abiturienten sich der 200. befände. Mit herzlichem Worten machte er dann auf die Pflichten, die jeder einzelne Beruf mit sich bringe, aufmerksam und schloß mit einem Segenswunsch für das weitere Leben. Den Schluß der Feier bildete ein allgemeiner Gesang.

Stinshauer. Der März hat uns schon einige von den 9 „Sommertagen“, die er uns eigentlich schuldet, gebracht; aber seit einigen Tagen macht er ein sehr ungemütliches Gesicht, indem er geradezu mit dem einen Auge lacht und mit dem andern weint. Sonnenschein und Hagelwetter wechseln in rascher Folge miteinander ab. „Stinshauer“ heißen diese Hagelstauer, die sich alljährlich um diese Zeit einstellen und gewöhnlich mit böigem Sturmwind nieder-gehen, weil sich bei ihnen der Stinwang gewöhnlich gelöst hat.

Zum Morde in Sengwarden. Es wurde schon mitgeteilt, daß hiesige Polizeibehörde zwecks Aufklärung der grausen Morbfälle in Sengwarden nach dort beordert wurden. Leider haben die Nachforschungen nach dem Täter oder nach den Tätern mit den Hundes keinen Erfolg gehabt.

Die unglücklichsten Umstände erschweren die Arbeit der Tiere so sehr, daß ein Erfolg auch nicht möglich war. Der Nord ist aller Bahrscheinlichkeit nach schon am Freitagabend passiert, und nachdem ich Regen in großen Mengen niedergegangen, der für die Hunde jede Spur der Fährte verwischt. Die Leide des Ermordeten ist übrigens graulich zugerichtet. Sie zeigt eine ganze Reihe von Stichwunden am Hals, am Kopf und an den Händen. Gefunden wurde sie abseits der Chauffee, neben einem kleinen Feldwege, wosin sie von dem Mörder jedenfalls von der Chauffee aus verschleppt worden ist. Nach der Art der vielen Verwundungen an der Leiche ist anzunehmen, daß sich der Ermordete gegen seinen Mörder nach Möglichkeit zur Wehr gesetzt hat. Ein Beutel, in dem sich das von dem Ermordeten einsteffierte Geld befand, fehlt, so daß man bestimmt mit einem Raubmorde rechnet. Wie groß die fehlende Geldsumme war, ist noch nicht aufgeklärt, doch wird angenommen, daß sie nicht sehr beträchtlich gewesen ist. Die Nachforschungen nach dem Mörder werden natürlich eifrig fortgesetzt und haben hoffentlich bald Erfolg.

Der Ermordete war ein ruhiger junger Mann, der seit langer Zeit die in der bäuerlichen Landwirtschaft erzeugte Milch nach Müllingen brachte. Mit dem Erlös für die verkaufte Milch pflegte er abends noch Gänse zurückzuführen. Da Freitagabend das Gesehm ohne seinen Führer eintraf, er aber der Vater nichts Gutes und stellte sofort Nachforschungen nach dem Verbleib des Vermissten an. Diese führten Sonnabendmorgen zur Auffindung der Leiche im Graben der Landstraße. Man nimmt an, daß die Tat von einem Bekannten des Ermordeten ausgeführt wurde. Vermutlich hat jener den jungen E. gebeten, ihn mitzunehmen, und hat dann, nachdem die Bitte gewährt war, den abgungelosten jungen Mann mit dem Messer überfallen und ihn später in den Chauffeegraben geworfen.

**Odenburger Fußballspiel.** Der heutige Sonntag bringt interessante Kämpfe; es spielen in Delmenhorst H.-S. Sparta I, Emben, gegen H.-S. Spiel und Sport I, Delmenhorst. In Oldenburg auf dem Lagerplatz in Dorneschewe H.-S. Oldenburg I gegen H.-S. Oldenburg I. In Barel H.-S. Germania II, Oldenburg, gegen H.-S. Viktoria I, Barel. Ein wichtiges Spiel ereignet in Wilhelmshaven die beiden dortigen höchsten Gegner: H.-S. Frisia I und Marine-Sportklub, über den Ausgang ist man sehr gespannt. Schiedsrichter Herr Schulze (Germania).

**Polizeihundsuche.** Am Freitagabend wurden im „Rittern Bismarck“ die Versammlungen der Ortsgruppe Oldenburg des deutschen Schäferhundvereins und des Polizeihundvereins abgehalten, und zwar bei recht gutem Besuche. Die Schau der vier Polizeihundrassen, deutscher Schäferhund, Airedaleterrier, Dobermanpinscher und Rottweiler, findet am Samstag, 1. Mai, im „Rinderhof“ an der Radorferstraße statt. Mit dem Nichten wird erst 9 1/2 Uhr begonnen; die Entlassung der Hunde wurde um 1/2 Uhr festgesetzt, damit die auswärtigen Aussteller, die mit den Freizügigen hier eintreffen, noch rechtzeitig am Plage sein können. Zugelassen werden nur reinrassige Hunde, entweder in der Jugendklasse von 6 bis 15 Monaten, oder in der Altersklasse von über 15 Monaten alt. Das Standgeld beträgt 5 M. pro Hund. Eine größere Anzahl Ehrenpreise wurde bereits gestiftet und finden noch weitere Ehrenpreise in sichere Aussicht. Prospekte und Anmeldepapiere zur Schau sollen Anfang April allen Mitgliedern des Polizeihundvereins zugestellt werden. Andere Aussteller erhalten dieselben von der Geschäftsstelle, S. Kremborn, Heiligengeiststraße 12a (Kaffeehandlung am Pferdemarkt). Bezüglich der Sachpflichtversicherung der Hunde sind allen Mitgliedern Anmeldeformulare zugefandt. Es ist erwünscht, daß die Anmeldungen baldigst dem Vorstande eingesandt werden. Es wurden wieder hier neue Mitglieder aufgenommen. Die Dressurabteilung Oldenburg ist mit Signant am 16. März, vormittags 9 Uhr, in Nadorf, am 3. April, nachmittags 3 Uhr, in Freyenbrück, und am 16. April, nachmittags 3 Uhr, beim Odenburger Schützenhof; ohne Signant am 24. März, vormittags 9 Uhr, und am 6. April, vormittags 9 Uhr, in Nadorf.

**Verein ehemaliger 1ter Dragoner.** Im Restaurant zum Fürsten Bismarck fand die Versammlung des Vereins ehemaliger 1. Dragoner statt. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Vermögenslage des Vereins und legte Rechnung über Einnahmen und Ausgaben des verfloßenen Jahres ab. Aus dem Bericht ist mitzuteilen, daß die Strebekasse einen Kassenbestand von rund 4500 Mk. und die

Unterstützungskasse einen solchen von reichlich 1700 Mk. hat. Hierauf erstattete der 1. Vorsitzende den Jahresbericht. Nach diesem zählt der Verein mit seinen 326 Mitgliedern zu einem der stärksten Vereine des Oldenburger Kriegervereins. Von den Mitgliedern gehören 44 dem Offiziersstande an und 43 sind Kriegsteilnehmer. Bei der Wahl des Vorstandes wurden vier bisherige Vorstandsmitglieder wiedergewählt, die Herren Wiehau als 2. Schriftführer und Braun als Beisitzer neu gewählt. Aufgenommen in den Verein wurde ein Mitglied. Verschiedenen anwesenden Kameraden wurde das Bundesabzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Oldenburger Kriegerverein, sowie das zugehörige Bezeichnungsbüchlein überreicht.

**Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der oldenburgischen Eisenbahnen** (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: 1. aus dem Personenverkehr: im Februar 1913 318 660 Mk., im Februar 1912 292 680 Mk., Mehreinnahme 1913 25 980 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1913 668 090 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1912 610 230 Mk., Mehreinnahme 1913 57 860 Mk. — 2. Aus dem Güterverkehr: im Februar 1913 905 730 Mk., im Februar 1912 877 460 Mk., Mehreinnahme 1913 28 270 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1913 1 805 230 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1912 1 692 650 Mk., Mehreinnahme 1913 112 580 Mk.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung verzeichnet: 1. aus dem Personenverkehr: im Februar 1913 73 680 Mk., im Februar 1912 71 330 Mk., Mehreinnahme 1913 2300 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1913 154 430 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1912 141 880 Mk., Mehreinnahme 1913 12 550 Mk. — 2. Aus dem Güterverkehr: im Februar 1913 113 890 Mk., im Februar 1912 110 510 Mk., Mehreinnahme 1913 3380 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1913 239 750 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1912 213 330 Mk., Mehreinnahme 1913 26 420 Mk.

**Umbau.** An der Ecke der Radorfer- und Lindenstraße wird zurzeit das Zigarrenfirma R. Krüger gehörige Haus einem größeren Umbau unterzogen, besonders das Aeußere des Hauses wird vollständig erneuert. Der Zigarrenladen, dessen Einrichtung schon früher in Angriff genommen wurde, ist vor einer Woche bereits eröffnet worden. Die innere Einrichtung des Ladens wurde nach einem Entwurfe des Architekten Kurt Boschen, B. D. N., ausgeführt, dem auch für den Umbau des Hauses Entwurf und Bauleitung übertragen worden ist.

**Offene Lehrerklassen.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Neugarnsiefel, Gemeinde Tette ns, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 22. März d. J. einzureichen. — Eine mit Hauptlehrerbeerdigung verbundene Lehrerstelle an der 6. Schule zu Müllingen, Gemeindefeld, Gemeinde Müllingen, ist bis dahin zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 26. März d. J. anzureichen.

**Bürgerfelde, 15. März.** Ein Hilfsbund für Deutsch-Logo hat sich hier in diesen Tagen gebildet, um mitzuhelfen an der Ausbreitung christlicher Gesinnung und christlichen Lebens unter unseren schwarzen Volksgenossen in Logo. Es haben sich bereits dreißig Männer und Frauen zu diesem Bund zusammengeschlossen, die durch jährliche, völlig zwanglose Beiträge die norddeutsche Missionsgesellschaft unterstützen wollen, die mit guten Erfolgen, aber unzulänglichen Geldmitteln in Logo seit langen Jahren arbeitet und zurzeit von einer großen Schuldenlast schwer gebehtet wird. Wer ein Herz hat für eine Sache, die ebenso sehr das nationale wie das christliche Interesse beansprucht, werde sich mündlich oder schriftlich an Pastor Meus, der auch gern bereit ist, näher Auskünfte zu geben. Ueber die eingehenden Jahresbeiträge wird im Oldenburger Sonntagblatt und im Monatsblatt der Nordd. Missionsgesellschaft quittiert. Der Bericht schließt: „Vielleicht läßt sich das Andenken an die große Zeit vor 100 Jahren nicht würdiger feiern, als durch stille, einfache Opferwilligkeit für eine gute Sache.“

**r. Delmenhorst, 14. März.** Schon wieder ist hier ein Fahrrad dieblich gefaßt worden. Vor einem viertel Jahr fuhr er einem Arbeitssollegen vor der Wirtschaft Jirus ein Rad; er nahm es auseinander und setzte einen anderen Rahmen und eine neue Lenkstange ein. Heute bemalte er es zum ersten Male zur Fahrt nach seiner

Arbeitsstelle, der Schlüsselmarke. Hier wurde trotz der Veränderung das Rad sofort wieder erkannt. Der Dieb ist gefaßt und wurde verhaftet. — Der Gemeinderat von Hasbergen beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit dem Bahnbau nach Zemborber. Nach langer Debatte kam er zu dem Beschluß, den von der Kreisverordneten gemachten Vorschlag der projektualen Verfertigung der Baukosten abzulehnen. Hierdurch ist, nachdem auch Delmenhorst und Altensiefel diesen Vorschlag ablehnten, die Sache nichts weiter gekommen. Am Sonntag nach Dieren findet in Hasbergen eine allgemeine Versammlung der Urstädter Land- und Viehhäuser, Strain und Hasbergen statt, die sich mit dem Bahnbau und Brückenbau über die Dithum beschäftigen wird. — Von der Bahn nach Zemborber beschäftigen sich die Einwohner Harpstedts und Umgebung bereits schon lange der Wunsch, diese Bahn weiter auszubauen. Zunächst hätte man sehr gerne Anschluß an das Bahnhofs Bremen-Danaufrucht gehabt. Doch wäre dieser Wunsch auf viele Schwierigkeiten gestoßen, da vor allem der Verkehr nach hier keine Einbuße erleiden sollte. Wie jetzt aus Wilhelmshaven gemeldet wird, soll der Anschluß an die Wilhelmshavener Strecke über Norderbarn nach Zemborber angestrebt werden. Der Gemeinderat von Goldenstedt hat bereits einen Beschluß dahingehend gefaßt, daß der Boden kostenlos hergegeben werden soll. Auch will sich die Gemeinde an den nötigen Baukosten mit dem Amtsverband gemeinsam beteiligen. — Durch die Zahlungsschwierigkeiten der Baugesellschaft von Zemborber sind auch eine ganze Reihe von hiesigen Geschäftsleuten in Mitleidenschaft gezogen worden, einige sogar mit ganz erheblichen Beträgen. Sie werden insgesamt auf 120 000 Mk. geschätzt.

**h. Wardenburg, 14. März.** Das am Sonntag, den 9. März, in Lütjens Gasthaus von Wohltätigkeitsverein Wardenburg veranstaltete Konzert erfreute sich eines außerordentlich guten Besuchs. Die Musik wurde ausgeführt von der Kapelle des dritten Bismarckfelder Feldregiments, Oldenburg, unter Leitung des Dirigenten P. a. u. l. Durch lebhaften Beifall wurde die junge Kapellführerin vom Publikum belohnt. Ueberall hört man nur eine Stimme des Lobes und den Wunsch auszusprechen, das Bismarckfelder Feldregiment hier noch einmal wieder zu hören.

**Goosfeld, 14. März.** Die hiesige Ortsvertretung hielt dieser Tage in Reiners Gasthof eine Sitzung ab, um wieder über den Straßenbau am Goosfelder Weidweg zu beraten. Es wurde beschlossen, mit dem Ansverdingen der Erarbeiten des Chauffeeverkehrs nach bis April zu warten, denn es müssen noch erst die Steine angefaßt werden usw. Als Vertungsfund für die Chauffeehilfe ist Waffand bestimmt und die Verteilung ist den Schiffsern Gebrüder Schilling für den Preis von 220 Mk. für das Kubikmeter frei Hafentage Goosfeld übergeben, die mit der Anlieferung Ende April beginnen. Sodann wurde beschlossen, den von der Gemeinde angekauften Weg von Wilbers nach Holboes durch mit Fies zu besenden und die fehlenden Bäume (Ulmen) durch neue zu ersetzen. Nachdem stand noch die Automobilverbindung Wilhelmshaven-Goosfeld auf der Tagesordnung. Es war eine Eingabe vom Vorstande der Oldenb. Nordseebäder und Luftkurorte bei der Ortsvertretung eingegangen, um die Bewilligung von 500 Mk. gebeten, um die Sache sicherer zu stellen; es wurde einstimmig 200 Mk. zur finanziellen Unterstützung bewilligt. Die fehlenden 300 Mk. übernimmt die Gemeinde. Soffentlich kommt die Sache zum Abschluß und hätten wir dann doch mal eine schöne Verbindung, die die Bahngasse sehr mit Freude begrüßen würden.

**B. Wirtensfeld, 15. März.** Aus der Militärkassette des Großherzogs ging dem hiesigen Stadtrate folgendes Schreiben zu: „Dem Gemeinderate der Stadt Wirtensfeld teilt die Großherzogliche Militärkassette ergebenst mit, daß die an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichtete Eingabe vom 20. v. M. betr. Zumeilung einer Erbpfennpachtung nach Wirtensfeld im höchsten Auftrage befristet worden an das Königliche Kriegsministerium Berlin weitergeleitet ist. v. Jordan.“ — Wie bestimmt verlanet, beabsichtigt der Großherzog, Mitte Mai dieses Jahres dem Fürstentume Wirtensfeld einen längeren Besuch abzugeben.

Stettin, 14. März. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, die Straßenreinigung durch die Stadtverwaltung zu übernehmen. Die Kosten werden durch die Erhebung von Steuern gedeckt. Die Straßenreinigung wird durch die Stadtverwaltung durchgeführt. Die Kosten werden durch die Erhebung von Steuern gedeckt.

Ca. 800 Paar  
**moderne Halbschuhe**  
offerierte als  
**Gelegenheitskauf**  
von nur **4<sup>90</sup>**  
pro Paar,  
so lange der Vorrat reicht!  
**Ludwig von Käfen,**  
Schuhwarenhaus,  
Oldenburg,  
nur Achtenstr. 55  
eben der Dänischen Fischhandlg.



**Für Stotterer.**  
Um vielfachen Anregungen zu entsprechen, werden wir für Sprachleidende einen  
**Einmaligen Kursus in Oldenburg**  
abhalten, zu welchem ich weitere  
**Anmeldungen** **Sonnabend 3-8 Uhr, Sonntag 9-2 Uhr**  
und spätestens **Montag 17. März, 3-8 Uhr,**  
persönlich entgegennehme  
in **Oldenburg, Stausir. 21, 1.**  
**Stotter, Stammeln, Lispeln** etc. werden gründlich und dauernd beseitigt, ohne Apparat und ohne Hypnose, bei jedem, der stotterfrei singt. Kein langsames, unnatürliches Sprechen, keine Berufsstörung.  
**Dr. Schrader's Sprachheil-Institut „Phobus“**  
(aus Berlin, Bülowstr. 58).  
**Handleserin** **Singverein.**  
Montag **Beg** um der **Redungen**  
für die **Damen** um **7 1/2 Uhr,** für  
**Herren** um **8 Uhr.**  
Wichtiges Ereignis ist unbedingte **notwendig.**  
**Büttelhof.** Zu **vertrauen** ein **nettes** **Kab.** **Roh. Kofe.**  
Oldenburg. Zu **verk.** **starke** **4radr.** **Handwagen** u. **Radr.** auf **Febern,** **Stedingerstraße** **26.**  
Stettin, 14. März. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, die Straßenreinigung durch die Stadtverwaltung zu übernehmen. Die Kosten werden durch die Erhebung von Steuern gedeckt. Die Straßenreinigung wird durch die Stadtverwaltung durchgeführt. Die Kosten werden durch die Erhebung von Steuern gedeckt.

Zur Beförderung der für das neue Schuljahr gebrauchten

# Schulbücher

empfehle ich mich und bitte ich um baldige Aufgabe der Bestellungen.

**Hans Borcholte,**  
verm. Schulische Buchhandlung, Sorment.

**Immobilienverkauf.**  
Wiederholte Sandmann Joh. Borcholte in Borcholtefeld bei Oldenburg seine daselbst, umweit der Oldenburg-Zwischenmayer Hofstelle belegene

**Sandstelle**  
bestehend in fast neuen Wohn- u. Geschäftsgebäuden u. plin.

**62 Scheffelsaat**  
verfügbaren, in bester Kultur befindlichen Gärten — bis auf eine kleine Fläche meist Heide —, mit beliebigem Baum zu verkaufen.

Sodann läßt Borcholte seine Stelle gegenüber stehenden Wohnhäuser, wozu 2 in bester Kultur und größtenteils mit Roggen bepflanzt sind, zusammen ca.

**108 Scheffelsaat**  
grös, äußerst schön zur Anlage einer oder mehrerer Gärten dienend, mit zum Verkauf vorgesehen, und gelangen diese in höchsten Teilen zum Verkauf. Näheres mit der Sandstelle zusammen jedoch auch verkauft werden, so daß solche dann eine Gesamtgröße bis zu

**170 Scheffelsaat**  
haben würden. Der Verkauf kann aufs Beste empfohlen werden. Näheres und letzter Verkaufspreis ist angelegt auf nächsten

**Donnerstag, 20. März cr.,**  
nachm. 4 Uhr,  
im Meis's Gasthause in Haaren.

In diesem letzten Termine erbitte ich auf annehmbare Gebote durch den Zuschlag und die Bestätigung.

Schlichter hat ein  
Witze, amtl. Kauf.

**Für Schuhmacher!**  
Wegen Grund, eines Schuhmachergeschäfts und Agenturgeschäfts benötigte ich mein

**Schuhmachergeschäft**  
mit Reparaturwerkzeuge auf sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus kann mitgeliefert oder auch gemietet werden. Das Geschäft befindet sich in einem größeren Orte in nächster Nähe Bremens und bietet einem Schuhmacher, der sich verbessern oder selbständig machen will, eine nachweislich sichere Existenz. Letztes und größtes Geschäft am Platze. Einrich Schröder, Schuhmacherei u. Agenturen, Haaren b. Bremen.

**Zu verkaufen auf Abbruch**  
ein kleiner massiver Stein von 10,50 Meter Größe.  
Oldenburg, Schützenhofstr. 6.

**Rheinisches Technikum Bingen**  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.  
Direktor: Professor Hoopke.

**Oldenburger Schützenhof**  
(Ziegelhof).  
Heute, Palmsonntag:  
**Konzert.**  
Anfang 4 Uhr.  
H. Frankens.

**Grunewald, Eversten.**  
Am Palmsonntag, den 16. d. Mts.:  
**Großes Konzert.**  
Anfang 7 Uhr.  
Musik: Infanterie.  
H. Kuhlmann.

Spiegeemoor. Zu verkaufen ein 10 Tage altes Bullenfäb. Heint. Schwede.

**Erdbeehonig**  
(la helle Ware)  
sowie  
**Lockhonig,**  
garantiert rein,  
empfiehlt  
**Bernh. Janssen,**  
Nichtersitzstr. 32a.  
Telefon 855.

**Apfelsinen,**  
süßlich und süß,  
jetzt sehr billig.  
Besuchen Sie mein  
Schaufenster.  
**Bernhard Janssen,**  
Nichtersitzstr. 32a.  
Telephon 855.

**A. B. C. Schützen**  
erhalten ihre vorjährigste Ausrüstung bei  
**C. Müller, Hof-, Schüttingstr. 1.**

**Am 2. Oftertage:**  
**Großer Ball**  
des  
**Saalschiessvereins Burwinkel**  
wozu jedermann freumb. einladen  
Der Vorstand,  
Aug. Zimmermann.

**Kreyenbrück.**  
Am 2. Oftertage:  
**Oeffentl. Ball.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
G. Siegemann.

**Hftrup.**  
Regellub Hand oder Sand.  
Am Sonntag, 6. April:  
**BALL,**  
verbunden mit  
**Abchiedsfeier,**  
wozu freundlich einladen  
G. Gieschen. Der Vorstand.

**Sämtliche Schulbücher**  
vorrätig bei  
**Bültmann & Gerriets,**  
Langestr. 57. Fernspr. 349.

**„Feldschlößchen“, Wechloy**  
Heute nachm. 4 Uhr:  
**Kaffee = Konzert.**  
Restaurant „Bavaria“.  
Heute, Sonntag: **KONZERT**  
Anfang abends 8 Uhr.

**„Waldhaus“, Bürgerfelde.**  
Heute, Sonntag:  
**Solisten = Konzert.**



## Achtung!

Ca. 150 Paar Damen-Stiefel,  
nur die allerbesten Marken,  
:: Herz, Hassia und Thüringia, ::  
in kleinen Nummern, Grösse 35-38,  
:: habe ich zum Preise von ::  
**8,50, 10,50, 12,50** M.  
abzugeben, so lange der Vorrat reicht.

**J. Jungblut, Hofschuhmacher,**

## Karfreitagskonzert

des durch Mitglieder hiesiger Männergesangsvereine und durch Schülerinnen der Cäcilienchöre verstärkten  
**Lambertikirchenehrens.**

Alt: Frau Paula Weinbaum-Berlin.  
Orgel: Herr Paul Hötzel.  
Orchester: Mitglieder der 91. Infanterie-Kapelle.  
Leitung: Professor W. Kuhlmann.

— Vortragsfolge: —

1. Altnicol, Kyrie für Chor, Orgel und Orchester.
2. Seb. Bach, Arie für Alt mit Orgel aus der Kantate Nr. 11.
3. Seb. Bach, Kantate für Chor mit Begleitung von Blasinstrumenten „O Jesu Christ, mein's Lebens Licht“.
4. Seb. Bach, „Liebster Herr Jesu“ und „Todessehnsucht“, geistliche Lieder für Alt mit Orgel.
5. Michael Haydn, „Meine Seele ist betäubt“ für Chor u. Orgel.
6. Joseph Haydn, „Qui tollis peccata mundi“, für Chor, Alt-solo, Solovioline (Herr Delventhal) und Orgel.
7. Mozart, „Adoramus te“, für Chor, Bass und Orgel.
8. Mozart, „Ave verum“, für Chor, Streichorchester u. Orgel.
9. Anna Hegeler, Choralvorspiel in Kanonform „O Haupt voll Blut und Wunden“.
10. van Eyck, „Vater unser“, Brahms, „O Tod, wie bitter bist du“, geistliche Lieder für Alt mit Orgel.
11. Arnold Mendelssohn, „Auferstehung“, für Chor, Alt-solo, Orgel und Orchester.

— Anfang 7½ Uhr. —  
Eintrittskarten à 1.50 Mk. und Programme à 10 Pfg. in der Stalling'schen Buchhandlung (Max Schmidt), Theaterwall.

Den geehrten Einwohnern von Oldenburg und Um-gegend die ergebene Mitteilung, daß wir mit dem heutigen Tage **Wiedereröffnung** ein

## Malergeschäft

eröffnen.  
Da wir bei billiger Preisberechnung, Verwendung nur besten Materials und für haltbare, geschmackvolle Arbeit garantieren, bitten wir unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**H. Koopmann, H. Bunjes.**

**Sämtliche Schulbücher**  
vorrätig bei  
**Bültmann & Gerriets,**  
Langestr. 57. Fernspr. 349.

**„Feldschlößchen“, Wechloy**  
Heute nachm. 4 Uhr:  
**Kaffee = Konzert.**  
Restaurant „Bavaria“.  
Heute, Sonntag: **KONZERT**  
Anfang abends 8 Uhr.

**„Waldhaus“, Bürgerfelde.**  
Heute, Sonntag:  
**Solisten = Konzert.**

**Otto Herda,**  
Juwelier, Edelschmied, Graveur,  
Achterstrasse 7,  
fertigt **Schmuckgegenstände** in Edelmetall nach eigenen oder gegebenen Entwürfen an.

## Fertige Betten

26, 32, 39, 47, 55 u. 65 Mt.  
Bessere Betten werden sofort angefertigt.  
Sämtliche Betten werden auf Wunsch im Beisein der Kunden geflochten.  
Umstopfen von Betten gratis.  
Garantiert federdichte Inletts,  
Federn u. Daunen,  
nur gute, solide Qualitäten  
zu mäßigen Preisen.

**Richard Zierrath,**  
Haarenstrasse 54. Raqqatmarken.

**Möbel**  
Gust. Havekost,  
Kl. Kirchenstr. 4, 2a u. 12.  
Größtes Lager selbstverfertigter Möbel.  
Bitte durch Besichtigung meiner großen Lager, ohne Kaufzwang, sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.  
Nach auswärts franco. — **Tabattspareverein.**  
**Eigene Fabrikation**  
daher billigste Preise!

**Werkstätten für Friedhofskunst**  
Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst  
Prämiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Trauringe und : : :**  
**Verlobungsgeschenke.**  
**Otto Bardewyck,**  
Juwelier und Goldschmied,  
Langestr. 70. Telephon 329.

**Rosen.**  
Dochst, edle Sorten, Stück 150 M., niedr. 10 Stück 4 M., sämtliche Frühlingsblumen in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**E. Ahlers,**  
Nadorferstr. 110. Fernruf 1375

**Geinr. de Groot,** Georgine Kronenplage und Wasser, Haag, gebr. emp. für z. Tagespflege, Nachtmachen, Massage, Abreiben, Elektrisieren usw.  
**Haararbeiten**  
fertigt an  
Franz Boigt jr., Veridenmach., Amalienstraße 18.



# 1. Beilage

zu Nr. 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 16. März 1913.

## Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins.

Oldenburg, 16. März.

Am Vorgenach am Theaterwall fand gestern nachmittags unter dem Vorsitz von Fräulein Thorade eine gutbesuchte Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die Vorsitzende dankte für das zahlreiche Erscheinen und hielt im Anschluß daran eine Ansprache, in der sie darauf hinwies, daß das Erinnerungsjahr 1913 auch für die Frauen von Bedeutung sei, und zwar nicht nur nach der Richtung, daß deutsche Frauen im Jahre 1813 mit Hingebung ihrer Kräfte sich dem Vaterlande zur Verfügung stellten, in jenes Jahr falle auch die Gründung des patriotischen Instituts der Frauenvereine durch die Großherzogin Palatina, die Mutter der nachmaligen Kaiserin Augusta, das für die Gründung des Vaterländischen Frauenvereins am 11. November 1866 vorbildlich und grundlegend gewirkt hatte. Rednerin gedachte der Wirksamkeit der Frauenvereine auf den verschiedensten Gebieten in der langen Spanne Zeit, und bat dann Oberkirchenrat Saake, den Jahresbericht zu erstatten. Der Bericht bot ein zusammenfassendes Bild von den Zwecken und Zielen des Frauenvereins und gewährte eine Vorstellung davon, wie er bestrebt gewesen ist, die wirtschaftliche und sittliche Not zu heben. Es sei daraus mitzuteilen, daß der Verbandstag in diesem Jahre in Oldenburg stattgefunden. In dem Bericht, auf den wir im Laufe der Woche zurückkommen, wird auch erwähnt, daß die Schulküche mit Dienen d. Js. auf die Stadt übergeht. Fräulein Thorade führte aus, damit sei ein Ziel erreicht, das man von Anfang an erstrebt habe. Die Arbeit, die man vor zehn Jahren begonnen habe, werde also an maßgebender Stelle anerkannt als nicht zu entbehrender Faktor in der Volkswohlfahrt. Darüber könne man sich freuen. In das Gefühl der Freude mischte sich aber ein gewisses Gefühl der Wehmut, indem ein Arbeitsgebiet, das der Vereinsleitung zehn Jahre unerschrocken gewesen sei, deren Einfluß jetzt entgegen werde. Der große Nutzen, den die Schulküche stiftete, sei in sehr vielen Fällen klar zu Tage getreten, auch habe ihn eine ganze Reihe von Herrschaften erkannt, bei denen dort bereitwillige Dienstverpflichtete in Stellung getreten seien. Rednerin schloß mit dem Wunsch, daß die Schulküche einen gedeihlichen Fortgang nehmen möge zum Wohl der Allgemeinheit.

Kaufmann Weber erstattete hierauf den Kassensbericht, der sich wie folgt gestaltet:

|                         |             |
|-------------------------|-------------|
| Kassenbestand           | 6063,27 M   |
| Einnahme                | 2315,97 "   |
| Ausgabe                 | 8379,24 M   |
|                         | 8627,49 "   |
| Kassenbestand           | 2551,75 M   |
| Wolfs- und Kaffeeküche: |             |
| Kassenbestand           | 9244,14 M   |
| Einnahme                | 22 886,73 " |
| Ausgabe                 | 32 130,87 M |
|                         | 27 618,46 " |
| Kassenbestand           | 4512,41 M   |
| Schulküche:             |             |
| Einnahme                | 887,20 M    |
| Ausgabe                 | 2702,58 "   |
| Zufluß                  | 1815,38 M   |
| Wöchnerinnenpflege:     |             |
| Einnahme                | 600,- M     |
| Ausgabe                 | 1125,78 "   |
| Zufluß                  | 525,78 M    |
| Säuglingsfürsorge:      |             |
| Einnahme                | 2423,- M    |
| Ausgabe                 | 2423,06 "   |
| Zufluß                  | -06 M       |
| Gesamte Einnahme 1912   | 44 320,31 M |
| Gesamte Ausgabe         | 38 892,20 " |
| Kassenbestand           | 5428,11 M   |

Fräulein Thorade dankte dem Kassier für seine Mithilfe. Eine große Fülle von Kleinarbeit sei zu bewältigen gewesen. Renner Güntter Boyden hat die Kasse geordnet und in Ordnung befunden, so daß dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Fräulein Thorade bat, neue Mitglieder zu werden und auf Stärkung von Jugendgruppen hinzuwirken, damit der Vaterländische Frauenverein auch weiter in die Lage versetzt sei, seine großen Aufgaben zu lösen, erwünscht sei nur der Ausbau der Wöchnerinnenpflege und der Säuglingsfürsorge.

Dr. Kaufmann hielt im Anschluß hieran einen sehr interessanten Vortrag über die Ausbildung von Helferrinnen der freiwilligen Kriegskrankenfürsorge. Er zerlegte so manche Vorurteile und schätzte sehr fest, wie sich die Tätigkeit der Helferrinnen gestaltet. Nicht in Feindesland ziehen sie hinaus, sondern in der Heimat sollen sie hilfreiche Hand leisten, damit jene Soldaten, denen auf dem Felde der Ehre Wunden geschlagen werden, Heilung und Genesung finden. Immer wieder muß betont werden, daß die theoretische Ausbildung genau so notwendig ist, wie die praktische. Am letzten Samstag, der vom 3. Januar bis 12. März stattfand, nahmen 60 Damen teil, und zwar durchweg mit gutem Erfolge. Alle haben mit großer Einnahme und zunehmendem Interesse daran teilgenommen. Redner hofft, daß sich auch in Zukunft, wenn wieder ein Kursus veranstaltet wird, eine große Anzahl Damen zur Teilnahme bereit finden wird, damit im Ernstfall über ausreichende Helferrinnen verfügt werden kann. Die Verammlung spendete Dr. Kaufmann für seinen Vortrag lebhaften Beifall. Fräulein Thorade sprach noch einen besonderen Dank aus. Die praktische Aus-

bildung genießen die Helferrinnen im Peter Friedrich Ludwig-Hospital.

## Evangelisches Krankenhaus.

Bericht über das Jahr 1912, erstattet in der Mitgliederversammlung am 13. März 1913 vom Vorsitzenden, Pastor Willens.

Das Jahr 1912 war ein Jahr stiller Arbeit. In der äußeren Gestaltung des Hauses hat sich nichts geändert, auch im Inneren sind bauliche Veränderungen nicht vorgenommen. In Bezug auf die Kranken- und Verpflegung war ein Beschluß von Bedeutung, zu Anfang 1913 zwei Schwestern mehr einzustellen, die speziell in den Operationszimmern tätig sein sollen. Die vielen Operationen hatten bisher dazu genötigt, manchmal Stationschwestern zur Hilfeleistung ins Operationszimmer zu rufen. Diese fehlen machte sich dann auf der Station bemerkbar. Wir hoffen, daß durch die getroffene Maßregel eine wesentliche Verbesserung geschaffen ist. Von den Mitgliedern des Verwaltungsrates ist Steinbauereiferer H. E. u. m. n. gestorben. Medizinrat Dr. B. a. r. n. e. d. i. s. hat sich leider infolge von Ueberbürdung genötigt, seinen Posten als Hausarzt, den er vier Jahre verwaltet, aufzugeben und aus dem Vorstande auszuscheiden. Im Vorstande und im Krankenhaus selbst wird man sich gerne der stets liebenswürdigen, entgegenkommenden Mitarbeit Dr. B. a. r. n. e. d. i. s. erinnern. In seine Stelle wurde Dr. H. ü. g. e. l. in den Vorstand berufen und als Hausarzt angeestellt. Er trat sein neues Amt am 1. Januar d. J. an. Für Herrn Neumann trat Kaufmann H. G. e. h. r. e. l. s. in den Verwaltungsrat ein.

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich in der ersten Klasse auf 4374, in der zweiten Klasse auf 6722, in der dritten Klasse auf 19 860. Die Höchsthöhe der gleichzeitig verpflegten Kranken war 108, die Niedrigstzahl 51; die Durchschnittszahl 84 bis 85. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Kranke nicht aufgenommen werden konnten, weil keine Betten frei waren. Sie und da ist uns eine Abweisung verbleibt worden. Es liegt aber auf der Hand, daß wir unmöglich mehr Kranke aufnehmen können, als Betten verfügbar sind. Im Interesse der Kranken sei die Bitte ausgesprochen, man wolle doch im Bedarfsfalle, wenn irgend möglich, telephonisch anfragen, ob ein Kranke aufgenommen werden kann, bevor man ihn bringt.

Das finanzielle Ergebnis des Jahres 1912 kann nicht gerade als ein ungünstiges bezeichnet werden. Die Einnahmen beliefen sich einschließlich der Jahresbeiträge, der Einnahmen aus den Hausbüchern, der Mieten für die Häuser am Steinwege und an der Marienstrasse auf 104 195 Mark. Wenn uns nicht bedeutende Vermächtnisse und Schenkungen zugefallen wären, hätten wir die auf das Rechnungsjahr entfallende Schuldenabtragung bezw. Verrechnung des Sicherheitsfonds nicht vornehmen können. Die Ausgaben, einschließlich Verzinsung der Anleihen und vorgelegenen Tilgungssummen, beliefen sich auf 106 572 M. Glücklicherweise sind uns mancherlei Anwendungen gemacht worden, die mit dem wärmsten Danke für die Geber hier aufgeführt seien. Vermächtnisse der Frau Witwe L. Weber geb. Wüchner 500 M., Frau Witwe Wulff 500 M., Rentner Hüfchen 5000 M., Frau Witwe Ling geb. Hüfchen 153 M., Frau Witwe C. Schmedes 1000 M., Frau Witwe Johanne Drees 501,15 M., Fräulein M. Hoher 500 M., ferner Geschenke der Gemeinde Neuenhof 30 M., R. J. 25 M., R. R. Rente 300 M., Kirchengemeinde Oldenburg 300 M., R. J. 30 M., aus dem Nachlasse von Frau Witwe F. C. 100 M., R. J. 100 M., Kaufmann F. 10 M., R. J. 50 M., R. J. 50 M.; außerdem für den Freibettenfonds von Fräulein Klusmann aus dem Nachlasse ihrer Mutter 50 M.

Die aus dem Sicherheitsfonds beim Bau und beim Ankauf des Hauses Marienstrasse 4 entnommenen Gelder haben nunmehr bis auf 4 255,30 M. abgetragen werden können. Der Bestand des Fonds beläuft sich zurzeit wieder auf 51 944,70 M.

Unsere Freibettenfonds haben sich 1912 nicht wesentlich vermehrt. Der Kapitalbestand von 116 340 M. Ende 1911 ist auf 116 946 M. Ende 1912 angewachsen. Es darf aber schon heute erwähnt werden, daß für 1913 ein bedeutendes Wachstum dieser Fonds durch ein Vermächtnis eines bewährten, langjährigen Freundes unseres Hauses, des Rentners C. C. a. r. l. o. r. i. u. s., in Aussicht steht. Er hat dem Krankenhaus für Freibetten 24 000 M. vermacht, von welcher Summe allerdings eine Erbschaftsteuer abgehen wird. Carlorius — das darf jetzt ausgesprochen werden — war der hochherzige Stifter des ersten Freibetten-, des S. P. Freibetten-, dessen Kapitalbestand von 12 000 M. seinerzeit, dem Willen des Stifters gemäß, aufgebraucht worden ist. Durch das S. P. Freibetten wurde es dem Krankenhaus seit jenem Bestehen ermöglicht, armen Leuten schwere Krankheitszeiten zu erleichtern. Im Jahre 1912 ist im ganzen 33 Personen ein Freibetten genützt worden mit einem Kostenaufwand von 2663 M.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß gelegentlich unserer Weihnachtsfeier der Großherzog das Krankenhaus besuchte und in familiären Zimmern, in denen ein Besuch möglich war, mit den Kranken zu deren großer Freude freundliche Worte wechselte.

Nach diesem schließen wir den Bericht mit dem wärmsten Danke an alle, die uns geholfen, an das Elisabethstift und die pflegenden Schwestern, an alle, die uns finanziell unterstützen, und mit der Bitte an unsere Freunde, ihr Vertrauen und ihre Liebe unserer Sache auch fernerhin zu bewahren.

## Jahrhundertfeier.

### Dank.

Nicht ohne großes Bangen sind wir dies Jahr an unsere Arbeit herangetreten, kamen wir doch zwei Monate früher als sonst, zu einer Zeit, wo noch alles im kochenden Gesellschaftskübel steht, und wo durch gerade vorausgehende Wohltätigkeitsfeste schon so viele Ansprüche an die Mithätigkeit unserer guten Oldenburger gemacht waren, daß man es ihnen wahrlich kaum hätte verdenken können, wenn

sie nach Goethe „Mann mit zugeknöpften Taschen“ geworden wären. Aber in diesem Punkte sind sie unermüdblich. Sie füllten mit gewohnter Offenherzigkeit unser Büffet, und sie kamen in Scharen, es wieder zu leeren. Wir haben also wiederum Grund zu viel Dankbarkeit und sprechen dieselbe aus warmem Herzen allen aus, die uns direkt oder indirekt geholfen haben, durch Kommen, durch Geben, durch Mitwirkung und Hilfeleistung in irgend einer Form. Wir haben viel freundliches Entgegenkommen erfahren dürfen und werden es in dankbarer Herzen bewahren. Ganz besonders möchten wir auch an dieser Stelle Herrn Meiner nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen für die überaus große Liebenswürdigkeit, mit der er seine kostbare Zeit in den Dienst der Wohltätigkeit stellte. Der warme Beifall, den seine hübsche lokalpatriotische Schöpfung fand, wird ihm gezeigt haben, daß dieser Dank vom ganzen Publikum geteilt wurde.

Es haben sich nachträglich noch so viele andere Hilfsbedürftige an uns gewandt, daß wir uns nicht ganz gegen ihre Bitten verschließen konnten, und wir hoffen und glauben, daß niemand uns einen Vorwurf daraus machen wird, daß wir das Gebiet unserer Liebestätigkeit noch ein wenig ausgedehnt haben. Wir weisen beispielsweise nur hin auf die Auskunftsstellen der Wohlfahrtsvereinigung, die in sehr bewährten Händen liegt und in aller Stille manche Träne trocknet. Hier einen bescheidenen Fonds zu schaffen, aus dem von Not und hartem Schicksal Betroffenen — wobei wir besonders an die armen Alten und an die Kinder denken — eine kleine Widerung ihres schweren Loses zuteil werden kann, ist uns ein besonders lieber Gedanke.

Nach Abzug der diesmal leider sehr hohen Unkosten (Kostüme, besonders starke Belichtung der lebenden Bilder usw.) verbleiben uns 1800 M. Reinertrag, die wir folgendermaßen verteilen, wobei man sich erinnern wolle, daß ein Drittel der Gesamtsumme für die sehr hilfsbedürftigen Schulen in unserer deutschen Kolonie Logo bestimmt war, und zwei Drittel für die sehr hübschen Anstalten. Also: Logo 600 M., Erziehungshaus „to Hus“ 200 M., Arbeitsnachweis 200 M., soziale Jugendgruppe 50 M., Kinderbewahrschule 200 M., Kinderhort Oldenburg 200 M., Kinderhort Oldenburg 100 M., Diakonissenmutterhaus Elisabethstift 100 M., Auskunftsstelle der Wohlfahrtsvereinigung 150 M., zusammen 1800 M.

Das Komitee: Erzellenz von Humboldt, Frau von Oppen, Erzellenz von Rössing, Erzellenz Kuffrat, Frau Elisabeth Brauer.

## Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 16. März.

\* **Sonntagsruhe.** Uns wird geschrieben: Das vom Sozialen Ausschuss gesammelte und dem Stadtmagistrat jetzt vorliegende Material ergab 182 Unterschriften für völlige Sonntagsruhe, 183 für Wegfall der Mittagsstunden, 9 für Wegfall der Frühstunden, 115 für Beibehaltung des jetzigen Zustandes. Von den insgesamt 489 Erklärungen stimmen also 374 für eine Verbesserung der Sonntagsruhe überhaupt, das sind 76,3 Prozent. Die für eine ordnungsmäßige Regelung erforderliche Zweidrittelmehrheit ist durch diese Willenserklärung der Geschäftsinhaber, die alle Branchen und Arten von Geschäftsbetrieben umfaßt, demnach vorhanden, ja sogar um ein gut Teil überschritten, was den prinzipiellen Sonntagsruhegegnern besonders vor Augen geführt werden muß. Stimmenshaltungen (weder für noch gegen) liegen 66 vor, so daß im ganzen 555 Labenhaber befragt worden sind. Geschäfte, die für eine Erweiterung der Sonntagsruhe eintreten, konnten nicht ermittelt werden.

\* **Obermeistertag.** Der Vorstand der Handwerkskammer erklärte sich damit einverstanden, daß der diesjährige Obermeistertag Donnerstag, den 10. Juli, in Zedder im Schwarzen Adler abgehalten wird.

\* **Das Recht zur Führung des Meistertitels** haben erworben: der Fabrikbauer Joh. G. Stamer zu Westere, Fräulein Johanne Tesdorj aus Prenzlau, Directrice in Wildeshausen, Fräulein Auguste S. o. d. o. r. f., selbständige Schneiderin in Nürtingen, der Schlachter Johann Ernst Baumeister zu Brate, der Schlachter August Schmidt zu Lohne, der Bäcker Hermann Busse zu Lohne und der Bäcker Bernhard Schulte zu Elisabethstern.

K. Der Verein ehemaliger Nier in Oldenburg hielt am Mittwochabend in der „Bavaria“ seine diesjährige, recht zahlreich besuchte Generalversammlung unter Leitung des I. Vorsitzenden, Oberzollinspektoren K. r. p., ab. Nach dem Jahresbericht, der vom I. Vorsitzenden erstattet wurde, kann das verfloßene Jahr für den Verein als ein ganz außerordentlich günstiges bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl, die am 1. Januar 1912 130 betrug, erhöhte sich mit Ablauf des Jahres auf 207. In diesem Jahre sind dem Verein bereits wieder 42 Mitglieder beigetreten, so daß zurzeit 249 vorhanden sind. Leider aber hat der Verein auch im verfloßenen Jahre durch den Tod des I. Vorsitzenden und Mitbegründers des Vereins, Hofrat Dr. S. c. h. n. a. c. k., einen schweren Verlust erlitten. Die Verammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Sodann erlaskte Herr R. a. n. d. e. s. Bericht über die erfolgte Rechnungsprüfung. Da sich keine Ausstände ergeben hatten, wurde dem Kassierer D. ö. d. i. n. g. Entlastung erteilt. Für die musterghälte Führung der Kassengeschäfte wurde ihm von der Verammlung ein Dank ausgesprochen. Nach dem Kassensbericht betragen die Einnahmen 2157,32 M., die Ausgaben dagegen 1479,33 M., mithin ein Ueberschuß von 677,99 M. Das gesamte Vereinsvermögen beträgt 1103,88 M. Die aus dem Vorstande auscheidenden Herren wurden sämtlich wiedergewählt. Die Wahl des Fahnenträgers nebst Begleiter, die durch die Anschaffung einer Fahne erforderlich war, hatte folgendes Ergebnis: 1. Fahnenträger W. e. n. n. i. c. h., 2. Fahnenbegleiter K. i. v. o. d., 3. Fahnenbegleiter K. i. v. o. d., 4. Fahnenbegleiter K. i. v. o. d. Die Lokalfrage wurde bis nächsten Versammlung zurück-



Wassermoor. Zu verkaufen... Zug, Neuenabbe.

Leinen, Seidlinge, 1000 St. ... 1000 St. 3/4, Seidlinge...

Bauplätze, zu 3/4 Sch. S. groß, an der... Besondere Aussicht, belagert...

Rosen. Massenvorräte! per 10 Stück... Rosen la Dual, beste Sorten u. Stämme...

Obstbäume, zu mäßigen Preisen... Obst in Fachkammer, Buch...

Wilh. Albertzard, Baum-... schulen, Neuenabbe (Oldenb.).

Billige Knabenanzüge! circa 200 Blusenanzüge. Größe 0-12...

zu und unter der Hälfte... zu früheren Verkaufspreisen.

C. Bruns, Gde Haaren- u. Wollente. National-Registrier-Kasse...

Ständiges Lager eleganter Luxuswagen und Geschirre... Pirsch, Kavaller und Stuhlwagen...

Wahnebeck. Damenräder, Herrenräder... sowie 15 Stück gebe.

Korpulenzmittel... Fettleibigkeit... besesselt durch „Tonola“...

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr., Innerer Damm 1 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9 Hof-Färberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt

Gesellschaft Union, Oldenburg (Kaufmännischer Verein), Montag, den 17. März ds. Js., abends 9 Uhr, im großen Saale der „Union“

Vortrag des Herrn Universitätsprofessor Dr. Adolf Marcuse aus Charlottenburg über das Thema: Der gegenwärtige Stand der Luftschiffahrt

Buurman's Höhere Lehranstalt und Einjähr.-Institut in Bremen (Zuh. Dr. Stedel) beginnt das Sommersemester am 3. April...

Einladung zu der auf Donnerstag, den 27. März 1913, abends 7 Uhr, im „Festsaal“ angelegten General-Versammlung.

Wahnebeck. Damenräder, Herrenräder... sowie 15 Stück gebe.

Zum „Odeon“ Frei-Konzert. Anfang nach 8 Uhr.

Gedewecht. Großer Ball im neu decorierten Saale, wozu freundlichst einladet Frau Dittmanns.

Mejendorf. Ball am 2. Osterstage: wozu freundlichst einladen Gebr. Kretzsch.

Oldenburger Turnerbund. Am Montag, den 17. März: kein Turnen, dafür Unterhaltungs-Abend

Verloren. Schwarzer Epikenschnapf a. d. Wege Bismarckstr. - Bahnhof verlohren. Gegen Belohnung abzugeben Bismarckstr. 2.

Zu verkaufen. Geld gibt ohne Mühen, schnell, real, nat. Valutenrückl. seit 1891...

Al. Kapitalien in Höhe von 2-3000 Mk. gegen danksam sichere Hypotheken zu belohnen...

Anzucht der gewicht. Suche zum 1. Mai d. J. oder früher mehr, erste mündelsichere Hypotheken anzulegen...

Oldenburg. Anzuliehen gegen mündelsichere Kaution... 10 000, 16 000, 20 000 und 30 000 M.

Miet-Gesuche. St. f. d. Oberwohnung zu vermieten, enth. 1 St., 2 Kammern, Küche u. Bodentraum...

Zu vermieten. Zu dm. 3. 1. Mai ev. 1. Juli an ruh. Mieter schöne Oberwohnung...

Zaden zu vermieten. Näheres Fischers Hotel. Zu verm. sep. Unterwohnung, Alexander-Chaussee 77.

Zaden zu vermieten. Näheres Fischers Hotel. Zu verm. sep. Unterwohnung, Alexander-Chaussee 77.

Zaden zu vermieten. Näheres Fischers Hotel. Zu verm. sep. Unterwohnung, Alexander-Chaussee 77.

Zaden zu vermieten. Näheres Fischers Hotel. Zu verm. sep. Unterwohnung, Alexander-Chaussee 77.

Zaden zu vermieten. Näheres Fischers Hotel. Zu verm. sep. Unterwohnung, Alexander-Chaussee 77.

Zaden zu vermieten. Näheres Fischers Hotel. Zu verm. sep. Unterwohnung, Alexander-Chaussee 77.

Zaden zu vermieten. Näheres Fischers Hotel. Zu verm. sep. Unterwohnung, Alexander-Chaussee 77.

Stellen-Gesuche. Junger Mann mit höherer Schulbildung sucht auf bald folgende Stellung.

Ein junger Mann sucht Stellung in einem gr. landw. Betriebe, wo er alle Arbeiten mit verrichten will...

Malerarbeiten bestens empfohlen. S. Jansen, Malermeister, Lindenstr. 19.

Verkäufer. Manufakturwaren behorwat. Geff. Offerten unter N. B. 100 postlagernd Berner l. D. erbeiten.

Zungen Mädchen sucht Stellung als Buchhalterin, auch ist selbige mit Kontorarb. vertraut.

Offene Stellen. Männliche. Gesucht zu Ostern oder 1. April ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

Bursche gesucht. Verlags- und Kontroll-Station, Mars la Tour-Str. 4.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiger Knecht. Wilh. Schröder.

Hohes Einkommen bietet sich einem tüchtigen, energischen Herrn, welcher über ca. 30 000 M. verfügt...

Bäckergeselle. Carl Grues, Oldenburg. Gef. auf, ein Schulmädchengeselle auf neue Arbeit. Ed. Kaufen.

# Schluß!!

## Total-Ausverkaufs

### Sonnabend, den 22. d. Mts., abends 9 Uhr.

## Auktionen

## Ausverkaufs

## Letzte Aufräumungstage!

- Bestbestand Herren-Normalhemden 85 <sup>1,60 M.</sup>
- Bestbestand Tüllgardinen 40 <sup>(Vorrat ca. 2000 Mtr.) Mtr. 95 S. bis</sup>
- Bestbestand Damenhemden 1 <sup>eleg. garniert, sonst bis 2,25 M. 1,50 M.</sup>
- Bestbestand Seiden-Damen-Blusen 4 <sup>sonst bis 18,00 M. jeht Stück</sup>
- Bestbestand Wollblusen 2 <sup>ganz auf Futter, sonst bis 12,00 M. jeht 4,50 bis</sup>
- Bestbestand Costüm-Röcke 4 <sup>sonst bis 18,00 M. jeht 10,00 M bis</sup>
- Bestbestand Damen-Untertaillen 40 <sup>garniert Stück</sup>
- Bestbestand Damen-Blusen-Schürzen 1 <sup>aus guten Stoffen, elegant garniert Stück</sup>
- Bestbestand Weiße Damen-Unterröcke 95 <sup>Stück</sup>
- Bestbestand Damen-Handschuhe 50 <sup>Paar</sup>
- Bestbestand Kaffee-Tischdecken 95 <sup>Stück</sup>
- Bestbestand Damengürtel 50 <sup>95 S.</sup>
- Bestbestand Tüll-Blenden 60 <sup>40 cm breit Mtr.</sup>
- Bestbestand Weissstickerei 85 <sup>10 cm breit 4 1/2 Mtr. für</sup>
- Bestbestand Elegante Tändelschürzen 75 <sup>Stück</sup>
- Bestbestand Spachtel-Blusen-Kragen 75 <sup>Stück</sup>

ferner sollen bis Sonnabend sämtliche noch vorhandenen Bestände

weissem Bett-Damast, Bettuch-Halbleinen, Handtuch, Inlett, Bettcattun, Schürzenzeug, weissem Barchend, Kleiderstoffen, Alpaca, Corsets, Möbel-Plüschchen, Rouleaux-Stoffen, Sammet, Congressstoff etc. etc.

zu jedem nur annehmbaren Preis gänzlich ausverkauft werden.

# Gebr. v. Wien

Langestr. 6.

### Reisende u. Vertreter,

welche mit Landwirten, Besitzern und Mästeren arbeiten, sucht Imorthaus Hamburg **1a Futter-Fischmehl.** zum Verkauf von H. F. 1246 an Rudolf Mosse, Hamburg. Gesell. Offerten unter K. N. 1816 an Hauptkassendank Hannover.

### Berufswechsel.

Herren, die sich in ihrem Beruf nicht wohl fühlen und welchen es an Mitteln zum Selbständigmachen fehlt, finden dauernde Beschäftigung als

### Platz- oder Bezirksinspektor

gegen feste auskömmliche Bezüge. Einarbeitung erfolgt durch befähigte Oberbeamten. Auch während der Einarbeitung schon Verdienst von M. 25 und mehr pro Woche. Offerten unter K. N. 1816 an Hauptkassendank Hannover.

### Lebensversicherung.

Erfklaßliche, alte, dividendenkräftige und konkurrenzfähige Lebensversicherungs-gesellschaft, die neuzzeitliche, praktische Tarife führt, hat ihre **Bezirks-Generalagentur für den Bezirk Oldenburg**

zu belegen. Wichtigste Mittel zum Ausbau der Organisation werden zur Verfügung gestellt. Strebsamen, erprobten Fachleuten, auch solchen, die durch Stellungswechsel sich verbessern wollen, ist Gelegenheit zur Erlangung einer äußerst günstigen Position gegeben. Ausführende Direktion mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Photographie unter **J. V. 9872** durch Rudolf Mosse, Bremen, erbeten.

Großhändler, Ges. auf sofort

### Geselle.

Gesch. Oefen, Schuhmachermstr. Mittel. Gesucht ein hiesiger

### Lüchlergeselle.

Diebr. Bolling. Oefenburger Neuenwege. Gesucht auf sofort ein verheirat.

### Arbeiter.

Wohnung vorhanden. Adidix. Für mein Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft suche unter günst. Bedingungen einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung. S. S. Kuchmann jr., Inh.: Aug. Boche, Bremerhaven-Lehe.

### Lehrling

Zu Oefen oder später ein für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft. Gust. Bode, Bremen, Kreuzstraße.

### Lehrling.

Für mein Buchdruckerei-Kontor suche ich zum 1. April (ev. auch etwas später) einen

### Lehrling

aus ordentl. Hause. Mögl. persönliche Vorstellung im Kontor, Notenstr. 1, erwünscht.

### Züchtige

Buchdrucker- und Verlag.

### Erdarbeiter

ge sucht. Zu melden auf der Baustelle in Wahrenbeck, Sundenton 40, 3. Bauunternehmung

### Schönborg & Co. Nagf.

**Kaufmann,** soße und für mit guten Empfehlungen, der im Geschäft mit best. Wirtschaft. Bescheid weis, als Geschäftsführer gesucht für besseres Geschäft, evtl. spätere Übernahme besitzen. Off. u. S. 1283 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, durchaus selbstständiger

### Tapetier-Gehilfe

auf sofort gesucht. Selbiger muß tapetieren und Vinoleum legen können.

Gesch. Janßen, Nordseebad Wangeroog.

### Knecht.

G. Ammermann, Bettingbüchren b. Verne.

### Schmiedegeselle.

Meldungen beim Ziegelmeister Friedr. Knabe, Reihorn, Post Schierbrof.

Gesucht zum 1. April ein

### Zaufbursche

im Alter von ca. 15 Jahren. S. W. Bahle, Langestraße 64.

### Schmiede- und Schlosser-Lehrling.

Gord Ewon, Oldenburg, Flug- und Eggen-Rabrit.

### Arbeiter.

Wir suchen für unser Torfwerk solche

### Arbeiter.

Die Arbeiten beginnen voraussichtlich gleich nach Oefen. Anmeldungen an Aufseher Euhren zu Neuenwege 6. Barel.

### Gesucht 10 tüchtige Arbeiter.

Ganzerische Baugesellschaft, Baustelle Hendsburg.

Zu melden bei B. Büßing am Freitag, den 21. März, Großhändler-Moorsteite.

### Zimmergesellen.

Wenthausen. Gesucht auf sofort zwei hiesige

### Webliche.

Suche per April oder Mai für mein gemischtes Warenge schäft, mit Gaswirtschaft und Bäckerei, ein gewandtes

### junges Mädchen,

welches sich in allen Zweigen des Haushalts ausbilden kann. Kat. Dieber, Langförden.

### Mädchen

Zum 1. Mai gesucht. Frau Dr. Popp, Sedanstr., an der Werbachstraße.

### Stadtmagistrat Oldenburg.

Zur Führung der Rassenregister in den beiden südlichen Küstendistrikten an der Hunte wird für die Dauer der diesjährigen Vadezeit eine

### Kassiererin

gesucht. Ferner suchen wir für die Damenabteilung eine des Schwimmens kundige

### Badewärterin.

Schriftliche Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 5. April d. J. der Registratur des Rathhauses I einzureichen.

Nach Berlin Mädch. f. alles, 3. April od. spät. hoh. Lohn, H. born, kinder. Haus, a. West, Dir. Blohm, Berl., Post, 9 post.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen, selbiges hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Gehalt 150 M. Offerten unter S. 1288 an die Expedition d. Bl.

### Lehrfräulein

zur gründlichen Erlernung des Buchfaches gesucht. S. C. F. Lammers, Stauff. 4

In unserer Familie, im Sommer auf ihrem hübsigen Besitzum auf dem Lande, nicht bei Bremen, findet ein wohlgeordnetes, an Arbeit gewöhntes

### junges Mädchen

vom Lande Gelegenheit, unter Familienanfsch, den Gartenbau und Geflügelzucht gründlich zu erlernen. Schick um schriftl.

Frau Dr. A. Havemann Bremen, Bremer Vortrabrit.

### Lehrfräulein

Umständehalber suche zum 1. Mai noch ein fixes

### junges Mädchen.

S. Poppe, Urwald-hotel, Neuenburg.

Suche zum 1. Mai ev. früher ein in all. Hausarbeiten erprob.

### junges Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, bei Familienanfsch. und Gehalt. Frau W. v. Hesse, Sandlingen b. Bremen.

### Haushälterin.

Offerten unter W. 2. 2. postlagernd Bremen erbeten.

### eine Arbeiterin und ein Lehrgeldchen

für meine

### Damen-Confecction.

Meta Dalt en, Steinweg 11.

Zum 1. Juni zur Führung des Haushalts eine erfahrene Stütze, im Kochen und Einmachen durchaus bewandert. Im Sommer Landaufenthalt.

Frau Gen. A. Wuppelsh. Bremen, Wallstr. 33.

### Stellenvermittlung

für Hausangehörige. Verteilung des Bürgervereins (früher Marienbörger)

### Bremen.

Am Wall 1991 — Fernstr. 18.

### Unentgeltlicher Stellennachweis.

Zum 1. Mai und früher gute Stellen für

Küchinnen, Haus- und Nähmädchen, Alleinmädchen.

Schriftliche Anmeldungen finden ebenfalls Berücksichtigung.

### Besseres Mädchen

für Haus und Laden nach Bremen zum 1. April gesucht. Zu melden Georgstraße 34.

### Mädchen,

1. April od. später gef. f. fr. Off. - Kam. alt

### Mädchen,

10. selbst. Kochen L., in gut. Geb. gebiert. Zeugn. u. Bild evtl. hoher Lohn.

Düvelius, Wilhelmshaven, Pr. Heinrichstr. 33.

### Gesucht

Weitere erfahrene Person in g. Empfehlung als Köchin u. Wirtschaftlerin f. gef. Off. u. S. 1284 an die Exped. d. Bl.

### Suche s. 15. April o. 1. Mai

### junge Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Meyers Hotel, Wischenberg.

Gef. zu Mai evtl. später junges Mädchen für Haushalt, Laden und Geschäft, bei Familienanfsch.

Frau Dr. A. Wuppelsh. Bremen, Wallstr. 33.

### Jüngeres Dienstmädchen

vom Lande zum 1. April gefucht. Georgstraße 34.

Gef. auf sof. o. spät. 1. Mädchen v. 15-17 J. Bremerhaustr. 4.

# 2. Beilage

## zu Nr. 73 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 16. März 1913.

### Niels Sörnsen und die Wandervogel.

(Zum Wiederabend des Alt-Wandervogels am 18. März.)

„Das deutsche Volkslied ist im Begriffe, auszufernen...“ Das ist der erste Satz, mit dem man begonnem hat, unserem Volksliede den Sterbedeal zu blasen. Die Herren Gelehrten haben es unternommen, aber sie sind nicht darüber hinausgekommen. Ihre Instrumente sind schlecht gestimmt, und ihre Noten riefen nach Drucker-schindige. Gewaltig hinten heißt ihre Melodie an, ein Gelehrter über die fangigen Felsen wissenschaftlicher Forschung.

Aber jenseits der Bücherränder und Brillengläser steht der Wind lustiger Blüthen und trägt Blütenstaub auf fruchtbaren Boden — nach wie vor.

Das wissen jene auch, aber sie hören nicht und sehen nicht. Waren sie nie an Sonntagsmittagen in einer süßlichen Dorfkirche, nie auf der Klippe? Oder an Sommerabenden bei den Mädchen am Brunnen? Wenn andere beim Glase Wein von den Ästen und der Vögel sangen, trafen sie Bücherstaub und ließen den Blütenstaub vorbeistehen. Sie marschierten nicht mit in der Sonne, wenn ein fröhlich Lied beim Giradieren neuus feuer in die milden Beine jagte. Aber aus der engen Brust suchten sie den so oft angeklammerten Sterbedeal herauszuquetschen. Ihr Atem reichte nicht aus, wo der Wind in Volksstufen blies.

Wein und aber kein! Gassenhauer vergehen — das Volkslied lebt. Es ist nicht die garbe, butige Blume, wie die Schulmeister in ihren Büchern und höchst überflüssigen Vorträgen über das deutsche Volkslied so gern und billig sagen, nicht jold walriges, bielschichtiges Gedächtnis, dem ein Bewußtes beides ist. Es hat etwas vom Lannereis und Zumeergrün. Es bedarf nicht der Pflege, wohl aber der Hut, der richtigen Hut. Nicht in die mehrstimmigen, schlecht ausgebildeten und für den Schulgebrauch zurechtgeschnitten Sammlungen gehört es hinein, sondern den Jungen und Mädchen in die Reihen, beim Wandern und Spielen und überall, wo das Herz danach verlangt.

Aber auch da muß es gehütet werden, damit das Singen nicht zur Manier werde, das Zupfen nicht zum simplen Schrummschrumm erlarie. Wähen doch unsere großen Meister diese Aufgabe übernehmen! Wir hätten ihnen dann noch mehr zu danken, als wir es jetzt schon haben: die Wiedererobring des Volksliedes für die Gesamtheit, die Antwort auf den Sterbedeal vom Vergehen des Volksliedes.

Niels Sörnsen wird am Dienstagabend singen, und die Wandervogel werden mitim. Neuer Same wird geät. Möge er in vieler Herzen Früchte tragen! Siegfried Gulen.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herrenschrift versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Zusätze über letzte Wortumstände sind der Redaktion nicht willkommen.

Obernburg, 16. März.

**Hauptlehrer a. D. Fittje †.** Der Tod forderte in letzter Zeit manches Opfer aus den Reihen der oberbairischen Lehrerschaft. Gestern nachmittag wurde der vor einigen Tagen in Obernburg verstarbene Hauptlehrer und Organist a. D. Anton Fittje auf dem Getreideackerhof zur letzten Ruhe befristet. Er war bis zum Jahre 1910 in Wezen tätig und mußte dann eines schleichenden Leidens wegen vor der Zeit — er ist 61 Jahre alt geworden — pensioniert werden. Er lebte es, täglich, soweit sein Gesundheitszustand es erlaubte, großer Sparsamkeit zu machen, bis seine Krankheit darauf heftig wirkte, daß sie ihn niederkam. Nach kurzen Krankenlagern trat der Tod ein. Niels seiner Kollegen, Freunde und Bekannten gehen dem Verstorbenen das letzte Geleit. In der Kapelle fand eine Trauerfeierlichkeit statt. Hilfsprediger wurde die Frau des Verstorbenen, der er trotz seiner vielen Anfechtung stets gelibt habe. Er galt als tüchtiger Lehrer, leibter befreundeter ihn sein Verben in den letzten Jahren seiner Tätigkeit, sein Können voll zu entfalten.

**Karfreitagstanz in der Landerskirche.** Unsere Leser finden das ausführliche Programm im Infertatenteil der heutigen Nummer.

**Brandfassensbeitrag.** In diesen Tagen werden den Hausbesitzern die Fettel über die Brandfassensbeiträge zugestellt, die diesmal eine angenehme Ueberraschung auslösen; denn die Beiträge sind in diesem Jahre so niedrig, wie seit langen Jahren nicht.

**Die Schiedsleistung des Kammergenossenschafts** hielt im Theaterkassant eine Mitgliederversammlung ab, die gut besucht war und vom Schiedsmeister H. B. J. geleitet wurde. Der Beginn der diesjährigen Schiedsperiode ist auf den 6. April, 3 Uhr nachmittags, festgelegt. Herr B. J. brachte einen Verteilungsplan über die Veranzahlung der Kameraden zur Abgabe der Ehrenabur zur Kenntnis. Er soll verbindlich und den Mitgliedern je ein Exemplar zugestellt werden.

**Der „Neue Bürgerklub“** hält Dienstag, den 25. März, abends 8 1/2 Uhr, in der Markthalle eine Generaerversammlung ab. (Siehe Inserat.)

**Das Panorama in der kleinen Kirchenstraße,** das mit Recht zu einem Lieblingsmittelpunkt vieler Kreise geworden ist, wartet in dieser Woche mit einem besonders interessanten Gebiete auf, dem unbegreiflich schönen März, der Parte unserer mitteldeutschen Gegend. Freitag landwirtschaftliche Ausstellungen den Reigenen schenkt und doch überaus behaglich durch alle Lebensbedingungen unserer heimischen Volksgenossen und zudem ihm die Schönheit desselben prächtig vor die Augen, allenthalben liebe Erinnerungen an herrliche Feste und neue Sehnsüchte nach frischer, sommerlicher Wanderlust weckend. Neben diesen sind es die beliebten Orte Vermehrung, Garzburg, Wilhelmsau, Grund, Zautenberg und St. Andreassberg, die den Besucher des Panoramas in der kleinen Kirchenstraße festhalten.

**Der Marineverein** hielt am Freitagabend im Theater-

restaurant seine Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Hunger geleitet wurde. Er geachte mit ehrenden Worten der braven Kameraden des Torpedoboots „E. 178“, die kürzlich den Seldentid in den Fluten der Nordsee fanden. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Nach dem Bericht über die Mission wurden die Kassenbücher in tabelloser Ordnung besichtigt und dem Kassier, nachdem ihm der Dank des Vereins ausgesprochen, Entlastung erteilt. Außer der schon bestehenden Sterbekasse plant der Verein noch eine Sterbekassette einzurichten. Um einen Ueberblick zu haben, ob der Mitglieder der Meinung dafür vorhanden ist, wird eine Liste mit den näheren Einzelheiten der Kasse in Umlauf gesetzt. Bei gutem Reputat wird die Gründung in der nächsten Versammlung beschlossen werden. Der Marinemusikant hat es übernommen, das Orab des Seefunkers Schubmann, der unter dem Kommando Bromm diente und dessen Grab sich auf dem Bierg Kirchof befindet, in Ordnung zu halten. Zu dem Zweck soll es vorläufig eine Sandsteininschrift erhalten. Der Mistringer Verein beschließt, für seinen ehrentliche Marinekameraden, die im Feldzuge 1870/71 durch eine Minenexplosion auf der Nahe ihren Tod fanden und auf dem Mistringer Kirchof beerdigt sind, einen Gedächtnisstein zu setzen. Hierzu wurden vom hiesigen R. V. 1. M. V. Beschlüsse gefasst. Ferner wurde beschlossen, das Marineverein gehörige Ackerboot, welches 10 Meter lang ist und für 30 Mann Platz hat, zu verkaufen und dafür ein kleines anzuschaffen. Zu der Kolonialausstellung, die vom 29. März bis 7. April in Norden stattfindet, ist dem Verein eine Einladung zugegangen. Mitglieder, die sie besuchen wollen, haben dies dem Vorsitzenden bis zum 25. März mitzuteilen. Außerdem erhalt der Verein Einladungen vom Verein Vaterländischer und vom Verein ehem. Aler zur Jagdenweide. Zum Schluß teilte der Schiedsmeister noch mit, daß das Schießen Anfang April wieder beginnt.

**Obernburg, 15. März.** In der letzten Gemeinderatsitzung kam auch das Gesuch des Verschönerungsvereins um unterirdische Verlegung der elektrischen Leitungen an der Bremer Chaussee zur Verhandlung. Der Verein hatte besonders darauf hingewiesen, daß durch herabfallende Äste gerade an dieser Straße die Leitung besonders gefährdet ist und auch zu einer Gefahr für den Verkehr werden könnte. Trotzdem war die Sache — wegen der bedeutenden Kosten — vorläufig abgelehnt. Dem Schulvorstand war eine Vergrößerung der Mädchenschule in Obernburg und der Schule A in Dreifake um je eine Klasse beantragt worden. Der Gemeinderat stimmte dem zu. Weiter wurde beschlossen, der der Schule in Dreifake zwei neue Klassen zu erbauen. Der Antrag nach Obernburg ist im letzten Jahre, namentlich von Bahnhofsbeamten, ein so stark gewesen, daß überall das Bedürfnis nach neuen Schulräumen entfiel. Der Verein in Dreifake wurde die eine Erweiterung des elektrischen Leitungsnetzes an der Bremer Chaussee beantragt. Von der Gemeinderatsverwaltung soll in dieser Sache mit dem Elektrizitätswerk Rücksprache genommen werden. Einmütig beschloß man die Einrichtung eines Fernsprechers im Gemeindegemeindeamt. G. M. M. Theunig beantragte, eine weitere Schiedsliste für das Gemeindegemeindeamt anzunehmen, damit der Gemeindegemeindeführer von den Schiedsarbeitern entlastet würde. Beide Anträge wurden der Finanzkommission überwiefen.

**Obernburg, 15. März.** Die Handwerker-Spar- und Darlehnskasse zu Obernburg hat ihre Zahlstellen erreicht, die von Herrn Buchbändler Bischoff verwaltet wird. Sie beginnt ihren Geschäftsbetrieb am Montag, den 17. d. M.

**Donnerschnee, 15. März.** Mit den erforderlichen Arbeiten der Regulierung der Gischstraße hat man begonnen, nachdem die Vermessungs- und Absteckungsarbeiten beendet sind. Augenblicklich sind die Anlieger damit beschäftigt, die Gärten und Gassen zurückzugeben, damit die Straße die gehörige Breite bekommt. Den zur Begräbnung und Verbreiterung erforderlichen Grund und Boden stellen die Anlieger unentgeltlich zur Verfügung. An der Gischstraße sind in den letzten Jahren große Veränderungen eingetreten. Vor kaum einem Jahrzehnt standen hier nur vereinzelt einige ältere Häuser, während jetzt fast die ganze Straße mit hübschen Neubauten besetzt ist.

**Wildeshausen, 14. März.** Heute fand hier ein richtiger Daureritag statt; man merkte es am Verkeh, daß etwas unsere Gäste besonders interessierten mußte, das war der Verbandstag der landwirtschaftlichen Vereine und die Schulprüfung der landwirtschaftlichen Winterschule. Beide fanden in Alth. Kolloges Gasthause statt. Zum Verbandstage war als Vertreter der Landwirtschaftsamtmer der Generalsekretär erschienen. Landtagsabgeordneter Solmann begrüßte als Vorsitzender die erschienenen Abgeordneten der Vereine und den Generalsekretär, worauf sofort in die Verhandlungen eingetreten wurde. Hauptgegenstand war die Besprechung über den Entwurf eines neuen Rindviehzuchtgesetzes. Es zeigte sich bei den Beratungen, daß im allgemeinen grundsätzliche Bedenken gegen den Entwurf nicht bestehen, und andererseits wurde anerkannt, daß für unsere Gegenden unbedingt Änderungen im Rindviehzuchtgesetz notwendig sind, wenn die Juchten in die Höhe gebracht werden sollen. Beschlüsse wurden nicht gefast. Sodann wurde in Erwägung gezogen, ob nicht demächst die Tierärzle dem Verbands zu übertragen sei, um dieselbe noch besser auszuführen zu können. Ferner wurde erwähnt, daß es nicht im Interesse unserer Pferdezucht liege, wenn die Leistungsprüfungen des südlichen Pferdezuchtverbandes und das Rennen des Ganderseer Reitervereins an einem Tage, 15. Juni, stattfinden. Der Tag ist schon seit vielen Monaten dem südlichen Pferdezuchtverband festgelegt. Wir wollen hierbei gleich nachfragen, daß am Nachmittage in der öffentlichen Versammlung seitens des Vorstandes des hiesigen Reitervereins die Erklärung abgegeben wurde, daß unter keinen Umständen die Mitglieder der Reitervereine im Am Wildeshausen sich am Rennen in Gandersee beteiligen würden

und man mit allen Mitteln danach streben wolle, möglichst stark sich an den Leistungsprüfungen zu beteiligen. Das wäre man dem Züchterverbande und unserer Pferdezucht schuldig. Diese Erklärung wurde mit vielseitigem Bravo aufgenommen. Dann fand mittags ein Essen statt und am Nachmittage die Schulprüfung an der landw. Winterschule und eine öffentliche Versammlung.

**Dangast, 13. März.** Den Eheleuten Klostermann, die das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern konnten, ist vom Großherzog die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. Diefelbe wurde dem Jubelpaar vor einigen Tagen durch Pastor Gieselmann überreicht.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Die Hasenstraße in Uarel.

Im Sommer eine verkehrsreiche Straße für Steine- und Holzfabrik sowie für Abfuhr der Früchte aus dem Groden, soll in nächster Zeit neu gepflastert werden. Nach dem Vorschlage des Magistrats sollte in der Weise ein ca. drei Meter breiter Streifen aus Koppsteinen hergestellt werden, während zu den Seiten der Straße Klinker belegt werden sollten. Der bisherige Radfahrweg an der rechten Straßenseite soll für Fußgänger freigegeben werden; Radfahrer dürfen hinfür nur die gepflasterte Straße benutzen. Diese Pflasterung würde ca. 36 000 M. erfordern. Dielem Antrag wäre sehr wahrscheinlich auch der Stadtrat zugestimmt, wenn die Besitzer der beiden Hofenstücke, die Grodenbesitzer und die anwohnenden Landleute, sowie andere Benutzer, — die durch die Neupflasterung, wie fast alle verkehrten, jährlich ein Pferd und einen Wagen sparen, — einen geringen freiwilligen Beitrag zu den Kosten beigetragen hätten. Als dieser Beitrag ausblieb, wurde der Stadtrat hart und beschloß, daß die Klinker die vorhandenen Fluten zu benutzen, wodurch die Pflasterungskosten um ca. 9000 M. geringer werden. Die freiverwendeten 300 000 Klinker sollen zur Pflasterung des Büppeler Weges Verwendung finden. Man faßt die Bestimmung des Stadtrats über die Anfrichtigkeit einiger Interessenten begreifen, aber billigen kann man den fast einmütig gefassten Beschluß dennoch nicht. Wer den Verkeh auf der Hasenstraße kennt, wird wissen, daß viele tadelfähige Arbeiter diese bis zur Hansa-Kolonie täglich einmal passieren müssen. Dazu kommen im Sommer noch die vielen Radfahrer, die die Abeanfahrt am Hofen benutzen wollen. Alle diese Radfahrer sollen hinfür auf die Straße verwiesen werden, wo sie beim Ausweichen vor entgegenkommenden Fuhrwerken auf dem Flutenpflaster in Gefahr kommen, hinfürzürzen. Die Folge wird sein, daß die Radfahrer trotz des Verbots die Fußwege benutzen und so die Fußgänger belästigen. Strafmandate, die recht ausbleiben, werden die Erhaltung nur steigern, umomehr, als auch das nichtadäquate Publikum für die Radfahrer Partei nehmen wird, wenn es sieht, in welcher Lebensgefahr diese namentlich an regnerischen Tagen, wenn die von den Wagen mitgeschleppte Kleberde die Straße glättet, schweben. Außerdem ist zu bedenken, daß die Wagen mit Vorliebe den mit Koppsteinen besetzten Streifen benutzen, und daß bald tiefe Spuren entstehen, die erneute Verbesserung erfordern.

Der Zweck dieser Zeilen soll sein, den Stadtrat auf die Erörterung aufmerksam zu machen, die sein Beschluß in einigen Kreisen hervorgerufen hat und noch mehr hervorgerufen wird, wenn der Beschluß wirklich ausgeführt wird. Es steht zu hoffen, daß die Stadtratmitglieder noch in letzter Stunde ihren Beschluß umstößen und dem Antrag des Magistrats beitreten. Es steht aber auch zu hoffen, daß diejenigen, die die Hasenstraße mit schweren Fuhrwerken besetzen, ihre Tischen ein wenig öffnen und einige tausend Mark als Pflasterungsbetrag zusammenbringen. Durch eine solche Beileger würden sie dem Stadtrat die Aufhebung seines früheren Beschlusses bedeutend erleichtern. Kein Teil demittigt sich vor dem andern; der Stadtrat erhält die gewünschte Beihilfe und die Anwohner und die Interessenten die gewünschte Straßenpflasterung.

### Sport.

Das klassische englische Rudermatch zwischen den Unterbritten Oxford und Cambridge ist in diesem Jahre nach ungelenk spandem Kampfe von dem Sieger der Universität Oxford wieder gewonnen worden. Ueber den Verlauf des Rennens ist folgendes zu berichten: Das Rennen, das zum ersten Male im Jahre 1829 zum Austrag kam, ist, da auch diesmal, wie im Vorjahre, Oxford siegreich blieb, von den Dunkelblauen nun zum 39. Male gewonnen worden. 30 Mal siegte Cambridge und einmal — 1877 — gab's totes Rennen. Das Rennen wurde bei prächtigen Sonnenchein und gelinder südwestlicher Brise auf spiegelglatter Wasserfläche gerudert. Ungeheure Menschenmengen hatten sich an den beiden Flußufern angeammelt. Der Prinz von Wales folgte in einem Boot den Rudern, und zahlreiche Polizeiboote patrouillierten auf dem Fluß, um eventuelle Störungen des Rennens seitens der Suffrageten zu verhindern. Cambridge wählte die Zurückseite und zog 36 Schläge gegen 34 von Oxford. Die Hellblauen übernahmen sofort die Führung und hielten sie bis zur vorletzten Minute. Bei Beverley Brook lag Cambridge eine halbe Länge, bei Craven Steep dreiviertel Längen vor Oxford. Dann holte Oxford auf, und bei Hartods hatten die Dunkelblauen eine viertel Länge gewonnen. Cambridge passierte die Hammermuth-Brücke wieder mit dreiviertel Längen vor Oxford, doch letztere, mächtig rudern, verringerten die Distanz, bis bei Thornycroft Cambridge spurte und die Dunkelblauen bei der Kirche von Chiswick anderthalb Längen hinter sich zurückließ. Bis Barnes-Brücke behauptete Cambridge die Führung, und bei White Hart schen Cambridge mit einer Länge Vorsprung der Sieg fast sicher. Doch Oxford zog kurz vor dem Ziel einen mächtigen Spurt an, überholte die Gegner und passierte

### Populus.

mit dreiviertel Längen Vorsprung Morlat als Sieger. Die offizielle Zeit des Rennens war 20 Minuten 53 Sekunden für die 6840 Meter lange Distanz Putney—Morlat.

**Vermissliches.**

Die verräterische Entlohnung. Die Verhaftung des berüchtigten Anarchisten und Vorkämpfers Mörbers Lacombe hat die Pariser Bevölkerung von einem drückenden Alp befreit. Erst jetzt wird bekannt, wie dieser bewegene Verbrecher, dem ein Menschenleben nichts galt, von der Polizei ausfindig und dingfest gemacht wurde. Die näheren Begleitumstände sind nicht ohne Romantik. Zwei Pariser Geheimpolitisten schenkelten über einen Kummelplatz des Boulevard de la Villette. Ihr Augenmerk ward durch einen Ringkampf angezogen, den in einer offenen Bude zwei Ringer zum besten gaben. Einer der Zuschauer machte sich ein Vergnügen daraus, die beiden Ringer mit Papierfingerringen zu „verschleiern“. Wählig bemerkte einer der beiden Detektiven, daß dieser „Papierfingerringe“ zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand ein kleines Herz tätschelt. Wählig schnob es ihm durch den Kopf, daß eine solche Tätschelung als Kennzeichen des berüchtigten Lacombe bekannt gegeben war. Er blickte sich mit seinem Kollegen und holte dann sofort den zuständigen Polizeikommissar heran. Eine unaufrichtige Verleumdung des Verdächtigen mit der Photographie des Anarchisten ergab, daß der „harmlose Papierfingerringe“ wirklich der Gesuchte war. Unaufrichtig schloffen die Geheimpolitisten den Mann ein, im gegebenen Augenblick ward er gepackt, im Nu waren seine Hände auf dem Rücken gefesselt, ohne daß er Zeit gefunden hätte, Gebrauch von seinen beiden geladenen Revolverpistolen, die man bei ihm fand, zu machen. Zum weiteren Vorgehen des Banditen gehörten zwei Handbamben und etliche Messer.

Das Ende der Marletenberin. Man schreibt aus Paris: Am Sonntag ist in einem Krankenhaus des neunten Arrondissements nach einer dreitägigen Agonie die Marletenberin des ersten algerischen Zuanerregiments, Frau Delbes, eine alte Frau, gestorben. Sie war eine stadtbekannt Persönlichkeit, namentlich des Vorortes Bellevue, wo sie wohnte. Man fand sie am Donnerstag auf dem Boulevard Straßburg in einem Kinnstein beinahe tot liegen und glaubte, daß sie sich wieder einmal bekrümelt habe, eine Leidenschaft, der sie eifrig huldigte. Da sie über und über mit Schmutz bedeckt war, so legte man sie in dem Krankenhaus einfach in ein Bett, ohne sie vorher zu reinigen. Als sie aber tot war und man den Leichnam wusch, da stellte sich erst heraus, daß ein Mord vorlag. Die Leiche wies am Rücken mehrere tiefe Ritzwunden auf, die mit einer Schmutzkruste bedeckt waren. Die Nachforschungen der Polizei ergaben dann, daß Apachen die alte Frau, als sie sich eben ihre Pension geholt hatte, ermordeten und dann beerbten.

Vom lustigen Dösel Sam. Ein modernes Sensationsdrama. „Er hat ein ganz originelles sensationelles Drama geschrieben.“ So, wovon handelt es denn? Die Heldin ist eine verheiratete Frau. „Aber, und sie verliebt sich in einen andern Mann, wie?“ „Aber nein. Das Originelle ist ja gerade, daß das Stück eine Ehe zeigt, die beide ernst nehmen und in der beide glücklich werden.“ — Der pietätvolle Gatte. „Was, Youngswebb (Holl)“ „Dies, liebes Männchen, ist mein erster Kuchen.“ „Er: „Oh! Denkst Du nicht, mein Kind, es wäre besser, wir würden ihn uns lieber als Kunden ansehen und nicht essen?“ — Die Sünde freunden. „Wiederum: „Warum kuchen Sie dem Herrn keinen Pudding so eifrig die Zähne?“ Die Verheiratete. „Denken Sie sich, dieses arme Tierchen hat eben einen Menschen gefressen und da kann man, wissen Sie, nicht vorfressig genug sein.“ — Ihre Nacht. „Winter zur Tochter: „Liebes Kind, ich habe einen Kuchen für Dich gebacken.“ Tochter: „Na schön; aber das sage ich Dir mit aller Entschiedenheit, wenn es dazu kommt, mein Hochzeitstisch auszukuchen, dann wähle ich den Stiefel selbst!“ — Sie ist sicher. „Morag“ sagte die Hausfrau streng, „wenn Sie wieder einen Politiken da in der Küche haben sollten, so werde ich mit ihm sprechen.“ „Da können Sie sich die größte Mühe geben, Madam“, sagte Morag, „Sie werden ihn doch nie kriegen, wir heiraten nächsten.“

**Was soll werden?**

Unser Oldenburgisches Diakonissenhaus befindet sich in erster Not. Nicht Geldnöte sind es zunächst. Was uns drückt, ist

**der Mangel an Schwestern!**

Trotz der 100 Schwestern, die wir bereits haben, können wir seit langem viele Bitten unserer Gemeinden um Entsendung von Schwestern nicht erfüllen. Jetzt sollen und müssen wir am 1. April mit 5 Schwestern in die Gemeindepflege der Stadt Oldenburg eintreten. Bisher ist diese Arbeit von Ludwigslüster Diakonissen getan worden; aber Medlenburg kann seine Schwestern im eigenen Lande nicht mehr entbehren und hat 5 von ihnen zurückgefordert. Zunächst lehnten wir die Uebernahme der Gemeindepflege ab; schweren Herzens, aber wir mußten es tun, weil uns die Schwestern fehlten. Jetzt haben wir doch noch zugefagt, weil wir nicht ablagen durften. Denn es handelt sich geradezu um eine Lebensfrage für unser Diakonissenhaus.

Woher sollen wir die fünf Schwestern nehmen?

Nur ein Weg blieb uns. Wir mußten mehrere Schwestern von andern Arbeitsfeldern im Lande zurückziehen! Es geschah mit äußerster Vorsicht. Aber auch so kommen wir noch nicht zum Ziel, zumal, da wir die älteren Bitten um Schwestern nicht aus dem Auge verlieren wollen und dürfen.

Ueberzeugt von der Größe des Berufs und der Freude, die der Schwesterdienst in sich birgt — denn wir kennen ihn —, aber auch, daß so sehr, sehr viele ihn nicht kennen, treten wir mit der dringenden und zuverlässigen Bitte vor die Töchter unseres Landes:

Kommt und helfst uns!  
Kommt, Euch selbst zur Freude!  
Kommt, andern zu Diensten und zur Hilfe!  
Ein erster Versuch wird immer gute Früchte tragen.  
Euch und andern wird es zeitweilig von Nutzen sein, was

im Beruf gelernt wird, ob Ihr in ihm bleibt oder wieder aufsteht.

Was ist der so unbekannte — fröhliche Diakonissenberuf?

Er ist ein evangelischer Beruf, der niemanden fürs ganze Leben verpflichtet. In Freiheit wird er übernommen und geliebt. Er ist ein evangelischer Beruf, der aus Glauben den Dienst der Liebe übt. Pflege und Fürsorge für Alte und Junge, Arme und Kranke ist seine fröhliche Aufgabe. Der Anleitung und Erziehung der Kinder und der weiblichen Jugend dient sein fröhliches Wirken.

Was bietet der so unbekannte — fröhliche Diakonissenberuf?

- 1. Volle Arbeit, die aber nicht schwerer ist, als andere Berufsarbeit. Die äußere Arbeit tritt tatsächlich zurück!
- 2. Volle Verfriedigung für jede, die ein offenes Herz und einen fröhlichen Mut hat zum Helfen und Erziehen.
- 3. Volle Versorgung der Diakonissen in gefunden und kranken Tagen und im Alter, wie kein anderer Beruf bieten kann.

Wir brauchen für die dringende Arbeit in der Stadt und vor allem im Lande zunächst 15 Schwestern.

In der Zuversicht, daß Ihr fünfzehn schon für den großen Dienst der Liebe bereit seid und nur auf den Ruf zur Mitarbeit wartet, geht die Bitte aus:

Nun kommt heran und tut den Dienst, auf den Ihr und wir und viele mit uns warten!  
Wir geben mit Freuden jede Auskunft. Wir sagen und zeigen Euch gern, was Ihr sehen und wissen wollt, ehe Ihr Euch entschließt, mitzugehen.

Oldenburg, März 1913.  
Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift.  
Zhen, Pastor. Diakonisse Ida Siebel, Oberin.

**Briefkasten der Redaktion.**

Prof. Z. Wir wollen von dem alten, guten journalistischen Brauch, der verbietet, die Kritik des andern Blattes wieder zu kritisieren, nicht abweichen. Entschuldigen Sie daher freundliche!

**Kirchliche Nachrichten.**

Am Montag, den 17. März 1913:

Lambertikirche in Oldenburg. Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr. P. Fleus. Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr. P. Schneider.

Am Gründonnerstag, den 20. März 1913:

- Lambertikirche in Oldenburg, 1. Hauptgottesdienst fällt aus. P. Fleus. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr. Konfirmation der Kinder der Hofgemeinde. Pfarrschularat Zhen.
- Kirchengesang: 1. S. S. Hölzel: „Ich hebe meine Augen auf“.
- 2. D. H. Engel: „Sei getreu“.
- Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr. P. Fleus.
- Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst mit nachfolgender Abendmahlfeier.
- Kirche in Osterburg. 10 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl. P. Debe u. Hilfsprediger Thorne.
- Kirche in Elmstedt. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Hilfsprediger Logemann. Dann Beichte und Abendmahl. P. Bardeud.
- Kirche in Oden. 9 1/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst, besonders für die Neufonfirmierten und ihre Angehörigen.

Besimmer der Seemannsmission Nordensham, Wüthgarthaus. Täglich geöffnet — Besondere Veranstaltungen. a) Für Seeleute Sonntag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Unterhaltung. — b) Für Frauen (Wahlbinderabteilung) — Sonntag, früh 8 Uhr: Sanitätsunterricht. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, nachm. 1 1/2 Uhr: Führerstunde, danach: Felddienstabung.

**Schiffsnachrichten.**

Oldenburg-Portinglische Dampfschiffs-Niederel. „Lübeck“, Uhlensrud, 14. März einkommend Quessant passiert. „Zaffri“, Fehen, 14. März in Langer. „Miga“, Niemann, 14. März in Wisfaden. „Mogador“, Niemeher, 13. März in Sporo. „Nabat“, Sandersfeld, 13. März von Langer nach der westmarokkanischer Küste. „Wazagan“, Wiechert, 15. März in Hamburg. „Porimao“, D. Schumacher, 15. März ausgehend Dover passiert. „Lübeck“, Uhlensrud, 15. März einkommend Dover passiert. „Rotterdam“, Schmitz, 14. März von Huelva die Heimreise angetreten.

**Solasin**

ist das beste Mittel zum Präparieren der Schuhsohlen, bewirkt eine zwei- bis vierfache Haltbarkeit; Solasin macht die Sohlen wasserdicht und elastisch, verhindert naßes und kaltes Fäße. Solasin sollte in keinem sparamen Haushalt fehlen und ist für alle Fußgänger unentbehrlich. Flasche 1,25 M und 2,30 M. Portofrei. Nachnahme 30 Pfg. extra. Fabrikation und Versand F. Pleßow, Cöpenick.

**Rauchen und Trinken ist Männersitte,**

und daran wird weder die Nikotin- noch die Alkoholfurcht viel ändern. Die kleinen Beschwerden, die man nach einem vergnügten Abend vielleicht hat, beseitigt man, indem man ein paar von Fabs achten Sodener Mineral-Wässern im Munde gurgeln läßt. Die Basillien wirken erfrischend, sie beseitigen die Verschleimung und zugleich auch die Säureanammlung im Magen. Eine Schachtel mit Fabs Sodener sollte man darum immer zur Hand haben. Sie kostet nur 85 Pfg. und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name „Fab“ und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Verzeichnung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soden a. Z.

Alle Damen Freund und verschwiegen bei der Anwendung bezeugt parfümiert, ist Kraumann's „Fausring“ Solasinfeste. Beste Toilettecreme, beste Familiencreme, beste Kindercreme. Paket a 5 Stück 95 Pfennige, Einzelstück 20 Pfennige.

Vorzüglich ist die bekannte VERA 3 Pfg. Cigarette

Ein wirklich zuverlässiger Führer durch das weite Gebiet des Zeitungs- und Annoncenwesens ist der mit gewohnter Pünktlichkeit zum Jahreswechsel (in 46. Auflage) erscheinende Katalog der Annoncen-Expeditoren Rudolf Wölfe. In sorgfältigster Weise nach dem neuesten Material bearbeitet, enthält er alle für Interessenten wichtigen Angaben. Einen ganz besonderen Vorzug besitzt dem Katalog die Beigabe von Rudolf Wölfe's Normal-Zellenmesser, der die einzige sichere und bequeme Handhabe für eine korrekte Zeilenberechnung bietet und den Katalog zu einem unentbehrlichen Handbuch für jeden Interenten macht. Neben dem Zeitungs-Katalog umfasst die Firma Rudolf Wölfe ihren Kunden wiederum eine elegant ausgestattete Schreibmappe, die außer einem Notizkalender für jeden Tag des Jahres eine Reihe wissenschaftlicher geschäftlicher Angaben bringt. Weiter enthält diese Schreibmappe eine Anzahl Reproduktionen auffälliger Anzeigenentwürfe, wie sie von der Firma Rudolf Wölfe für Stunden ihres Kaufes angefertigt wurden. Druck und geschmackvolle Ausstattung des Katalogs und der Schreibmappe legen Zeugnis ab für die Leistungsfähigkeit der Buchdruckerei Rudolf Wölfe.



Urbin del seh ick jetz ganz klar. Putzt doch die Stiebel wunderbar.

In Dosen überall erhältlich Fabrik: Urban & Lemm / Charlottenburg

KÖNIGL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser



